



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

352 (1.8.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-167028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-167028)



Monatlich 70 Pfg. monatlich,  
Bringelohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3,42  
pro Quartal.  
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung .... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung .... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 352.

Mannheim, Samstag, 1. August 1914.

(Abendblatt.)

## Die europäische Kriegsgefahr.

### Das Ultimatum. Keine Antwort.

\* Berlin, 1. August. (Von unv. Berl. Bureau.) Die Frist für die Antwort Rußlands auf das deutsche Ultimatum ist heute mittag 12 Uhr (Berliner Zeit) abgelaufen. Ueber die Antwort Rußlands ist hier noch nichts bekannt.

Man gibt sich in unterrichteten Kreisen, wie die „B. Z. am Mtig.“ meldet, nicht der geringsten Hoffnung hin, daß der Konflikt noch vermieden wird.

m. Köln, 1. Aug. (Privat-Telegr.) Nach einer Geneslats-Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Berlin war bis heute mittag 1 Uhr noch keine Antwort auf das deutsche Ultimatum aus Petersburg eingelaufen. So viel steht aber fest, daß die Aufnahme des Ultimatum in Petersburg ungünstig gewesen ist.

□ Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Heute vormittag halb 11 Uhr fand beim Kaiser eine Konferenz statt, an welcher der Reichskanzler und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Um 11 Uhr begab sich Generalfeldmarschall Graf v. d. Soltz, der sich zum Wiedereintritt in die Armee gemeldet, im Automobil nach dem Schloß, vom Publikum lebhaft begrüßt.

□ Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Die Kgl. Domverwaltung teilt mit, daß heute abend um 6 Uhr Kriegshetzkunde im Dom stattfindet.

□ Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Die die „B. Z. am Mtig.“ aus Kattowitz meldet, erklärte der Sondernier Generalmajor Kommandant, keine persönlichen Bände mehr über die Grenze zu lassen, worauf der Personenvorkehr nach Sondernier eingestellt wurde.

□ Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Kattowitz wird gemeldet: Der Korpskommandant verbot das Erscheinen der hiesigen 5 politischen Zeitungen.

□ Berlin, 1. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel hatte heute morgen eine Besprechung mit den Vertretern der Berliner Presse. In dieser Besprechung wies Herr v. Kessel auf den Ernst der Stunde hin und richtete einen warmen Appell an die patriotischen Gefühle der Presse aller Parteien. Er erklärte, daß er von den ihm übertragenen Befugnissen den mildesten Gebrauch machen werde.

Darauf sprach der Unterstaatssekretär Dr. Drews über die juristische Bedeutung des verhängten Belagerungszustandes und betonte ausdrücklich, daß weitere Einschränkungen der bürgerlichen Freiheit nur im äußersten Notfall getroffen werden sollten. Vor allem erwartet man bestimmt, daß sich die Einrichtung von Militärgerichten nicht notwendig erweisen

werde, sodas zu hoffen sei, daß die bürgerlichen Gerichte und das bürgerliche Strafrecht bis auf die bekannt zu gehenden verschärfenden Bestimmungen während der ganzen Krise erhalten bleiben.

\* Berlin, 31. Juli. Aufgebotsbefreiungen für Militärschlichte zu erteilen, sind durch einen bekannt gegebenen Erlass des preussischen Ministeriums des Innern vom Beginn der Mobilmachung an alle Stabsbesoldungen ernächtigt, sofern beide Verlobte Deutsche sind. Einer Rückfrage bei der oberen Behörde bedarf es nicht. Ferner sind österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die durch die Mobilmachung ihres Heimatlandes betroffen sind, für eine Beschäftigung in Preußen allgemein durch einen Erlass des Ministers des Innern vom 31. Juli 1914 vom Aufgebot befreit. Für die Angehörigen anderer Staaten verwendet es sich bei den bestehenden Bestimmungen.

w. Berlin, 1. Aug. Das Justizministerium teilt mit, die zur ersten juristischen Prüfung und der großen Staatsprüfung zugelassenen Kandidaten, die zum Dienst im Heere, der Marine und der Reserve verpflichtet sind, werden auf Antrag zu einer Rotprüfung zugelassen. Das Gleiche gilt nach dem Ermessen des Vorsitzenden der Prüfungskommission auch für solche zur Prüfung zugelassene Kandidaten, die im Falle der Mobilmachung anderweitig zum Zwecke der Landesverteidigung notwendig sind.

### Die Stimmung in Deutschland

\* Stuttgart, 31. Juli. Um 8 Uhr 15 traf der König von Friedrichshafen im Automobil im Wilhelmshafen ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich angesammelt, die, als der König das Automobil verließ, lebhaftste Hochrufe ausbrachte und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte.

w. Berlin, 1. Aug. Ernst und zudersichtlich das war, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, das Reich, unter dem Hunderttausende gestern abend ihre Schwelgereien verließen, um unter den Linden, im Heren Berlin, einen großen Augenblick zu erleben. Der Kaiser war gerade in den lebhaftesten Stunden zur Trauung seines Sohnes in das Schloß Bellevue gefahren. Als er dann von der ersten Reihe zurückkehrte, brach das Gefühl unverhüllter Stärke und zitternder Erregung durch, und die Hochrufe und Zustimmungskundgebungen der Menge wollten kein Ende nehmen. Immer stärker schwall die Masse an. Patriotischelieder wurden angestimmt. Als Mitternacht heranrückte, schlen die Menge sich in feiner Weise verringert zu haben. Um 1/2 12 Uhr bestieg ein Herr die Rampe des Schloßes und teilte, wie die „Berl. Ztg.“ schreibt, mit, daß der Kaiser der Ruhe bedürfte und schlafen möchte. An der Rückseite des Schloßes erschienen für einige Minuten die Kaiserin am Fenster und hatte ihren rechten Arm um den Hals des Prinzen Albrecht gelegt. Richtendevollende Hochrufe brachen aus. Die Kaiserin dankte, indem sie mit einem Taschentuch winkte.

Im Theater des Westens fand gestern Abend die erste der zwei Wohlthatigkeitsvorstellungen statt, die zur Unterstützung der Angehörigen der nach Oesterreich-Ungarn Entwichenen veranstaltet worden sind. Vor Beginn der Oper wurde die österreichische Nationalhymne gespielt und ein beauftragter Herr wies mit eindeutigen Worten auf den Zweck und die Bedeutung dieser Veranstaltung hin. Seine Rede gipfelte in einem beifälligen Hochruf auf unsern Kaiser und den Kaiser Franz Josef.

Nach zugehöriger Erwartung stehen wir nun vor der unabänderlichen Tatsache. Die offene Sprache der Waffen beginnt! So schreibt die „Neuzeitung“ und fährt fort: Noch bis zuletzt, als schon ein friedlicher Ausweg unmöglich schien, hat unsere Diplomatie versucht, ihn dennoch zu finden. Vergebens! Doch wo die Entscheidung lag, war man nicht stark genug, den



Karte der russischen Aufmarschlinien an der deutschen Grenze.

Frieden zu weichen. Das ist ein schwerer Kampf, in den wir treten. Wir sind veranlaßt durch den schnellen und großen Erfolg, die wir im Kampfe um unsere nationale Einigung errangen. Die Lage ist diesmal eine andere und schwieriger. Wir haben gegen mehrere Gegner zu kämpfen und gehen einem Kampfe entgegen, in dem uns möglicherweise der große Friedrich das rechte Vorbild sein wird, der keinen Schicksalsschlag erlag, der nach jedem Ungemach seinem Feinde doch wieder die Stirne bot, bis sie schließlich der siegreiche Verbeer schmückte. Die Opfer, die wir zu bringen haben, sind des Kampfes Preis wert, heute wie damals. Kaiser Wilhelm wirkte noch in den letzten Stunden für den Frieden Europas und es wird noch für ihn gewiß. Sollte all sein Bemühen vergebens sein und sollte uns das Schicksal in die Hand gezwungen werden, werden wir in das Feld ziehen mit gutem Gewissen und dem Bewußtsein, daß nicht wir den Krieg wollten. Wir werden dann den Kampf um unsere Ehre und unsere nationale Existenz mit der Einsetzung des letzten Blutstropfens führen.

\* Berlin, 1. Aug. Als die Kaiserin mit den Prinzen Albrecht und Joachim von der Trauungsfeier im Bellevue nach dem Schloß zurückkehrte, wurde sie, ebenso, wie das darauffolgende kronprinzliche Paar auf dem ganzen Wege mit Ovationen überschüttet. Die Kaiserin und die Kronprinzessin dankten der Menge liebewort aus das freundlich. Der Kaiser, welcher noch vor dem Generalstabsgebäude vorfuhr, traf erst nach 8 Uhr im Schloß ein. Das Publikum umdrängte ihn im Automobil und begrüßte ihn mit donnerndem Hurra unter Tüchern und Hütschweifen. Der Kaiser grüßte andauernd. Die Kundgebungen in der Umgebung des Schloßes dauern fort. Das Publikum hält sehr gute Ordnung inne. Prinz Heinrich hat sich nach Kiel begeben.

w. Magdeburg, 1. Aug. Gestern abend kam es hier zu einer imposanten Straßenumgebung. Eine ungeheure Menschenmenge zog vor das Vikararfenmal auf dem Schanzhorstplatz, brachte wiederholt Hochrufe auf den Kaiser und die Krone aus und zog unter Abklingen patriotischer Lieder vor das Generalkommando. Einer der Teilnehmer hielt eine patriotische Ansprache, worauf der kommandierende

General auf dem Balkon erschien und in bewegten Worten seine Befriedigung über die Beglückung der Mitbürger Ausdruck gab.

### Jaures erschossen.

w. Paris, 1. August. Gestern abend feuerte in dem Cafe Croissant ein Individuum mehrere Revolvergeschosse auf den sozialistischen Deputierten Jaures ab. Einige Schüsse trafen ihn in den Kopf. Jaures starb bald darauf.

w. Paris, 1. Aug. Die Behörden und Ärzte kamen sofort nach dem Attentat an die Unglücksstätte. Die Ärzte konnten nur nach dem Tod Jaures feststellen. Die Behörden vernahmen die Verhältnisse, die bei der Tat zugegen waren. In den Straßen herrschte eine ungeheure Aufregung. Es wurde viele Jaures gerufen.

Wir konnten die Nachricht nur noch in einem Teil unserer Mittagsausgabe veröffentlichten und wiederholen sie daher. Dieser Mord in diesem Augenblick ist ein Ereignis, das weit über die innerpolitischen Kämpfe Frankreichs hinaus Bedeutung hat und noch mehr Bedeutung gewinnen kann. Jaures, der große französische Sozialist, war einer der feurigsten und bereitesten Gegner des Chauvinismus, der Kriegstreiber in seinem Vaterlande, in seiner „Humanität“ hat er immer und immer wieder einer Verständigung mit Deutschland das Wort geredet. Man darf annehmen, daß er ein Opfer des Chauvinismus und der Kriegstreiber geworden ist. Und damit kommen wir zu der gewaltigen politischen Bedeutung dieses Wortes. Es ist ein fürchterliches Symptom der inneren Zerissenheit Frankreichs, der Herrlichkeit, die in dem Augenblick der schwersten europäischen Krise ihren Gipfel erreicht. Wir haben in den letzten Tagen mehrfach von den leidenschaftlichen nationalistischen und sozialistischen Kundgebungen in Paris berichtet. Diese Gegenstände haben nun eine fürchterliche Entladung gefunden und in dieser Entladung ihre ungeheure Schärfe bewiesen. An der Mannheimer Höhe war heute mittag das Gerücht verbreitet, in Paris sei die Revolution ausgebrochen. Das ist nun wohl zur Stunde noch eine Uebertreibung,





Die Truppendislokationen an der deutsch-französischen Grenze.

aber sicher scheint uns, daß der Nord an Jaurès das Zeichen zu ungeheuren, vielleicht auch blutigen, inneren Kämpfen geben wird. Wenn diese Stunden empfindet äußerer Gefahr diesen Nord möglich werden sehen, dann werden sie auch nicht hindern, daß die Parteien, die für und gegen Jaurès stehen, sich in mehr oder minder blutigem Bürgerkrieg zerfleischen. Und das wird eine weitere Lähmung Frankreichs, des Bundesgenossen Russlands, bedeuten. Deutschland ist innerlich so geschloffen, daß ein politischer Nord in diesem Augenblick und im Zusammenhang mit der europäischen Krise als ausgeschlossen gelten kann. In Frankreich hat die europäische Krise nicht eine solche innere Geschlossenheit zu bewirken vermocht; sie hat vielmehr die innere Spannung erst recht auf den Gipfel geführt. Das französische Volk erscheint an dem blutigen Leidnam des Jüngeren als ungeschloffen, als unruhig, als unzufrieden mit dem Sozialistenführer und Friedensfreund in zwei Lager gespalten. Russland von innerer Wahrung aufs tiefste durchwühlt, Frankreich um Rande eines Bürgerkrieges, in seinen diplomatischen Verhandlungen durch einen Nord bestetzt — das sind die Mächte, die sich an Europas Ruhe vergehen. Wie haben schon bemerkt, daß Frankreich noch immer nicht die Mobilisierung befohlen hat, die Einordnung von Jaurès wird es vermutlich erst recht veranlassen zu zögern, erst recht hindern, den russischen Freund zu unterstützen und vorwärts zu treiben. Deutschland aber gewinnt eine Aussicht mehr, seine Politik eiserner Entschlossenheit gegenüber Russland und Frankreich bis zum höchsten Erfolge, der diplomatischen oder militärischen Niederdrückung der europäischen Störkräfte durchzuführen. Und es wird unerbittlich durchhalten!

Frankreichs Rolle.

Paris, 31. Juli. Im „Figaro“ erdortet der ehemalige Minister des Äußern Hanotaux den diplomatischen Stand der augenblicklichen

Lage, indem er dabei ja der Schlussfolgerung gelangt, daß alle in die Verhandlungen Deutschlands mit Russland, unterstützt von Frankreich, den Knoten der Verbindungen lösen können und werden. Darüber schiebt Honatuz an:

Was wird der Gegenstand dieser Unterhaltung sein? Natürlich die Sache nach einem Einvernehmen auf den schon bekannten Grundlagen. Wenn Oesterreich-Ungarn sich nicht über seinen amtlich erklärten Willen hinausbringen läßt, wenn es sich wirklich verpflichtet, sich nicht des geringsten territorialen Gebietes zu bemächtigen, wenn es sich nur darum handelt, Serbien eine etwas heftige Rede zu erteilen und Vorschläge für die Zukunft zu ergreifen, so können Vermittler, die guten Willens sind, selbst in dieser Stunde noch einen Boden des Ausgleichs finden. Man wendet ein, daß Oesterreich-Ungarn hat auch nicht gelagt, daß es dieser Unabhängigkeit Eintrag tun will. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, denn da liegt der Knoten der Auseinandersetzung. Es ist klar und weiß und sehr geschickt, die Rede nur das sagen zu lassen, was sie wirklich sagen und mit dem, was sie sagen wollen. Könnte man nicht aus dieser Verneinung und aus dieser gewollten Unterlassung ein System diplomatischer Bürgschaften herauslösen, das nötigenfalls später von den Mächten bestätigt würde? Und wären solche Bürgschaften nicht geeignet, das österreichisch-ungarische Befinden zu beruhigen, ohne das europäische Gleichgewicht zu gefährden? Wenn man wirklich einen Krieg vermeiden will, so wäre die Lösung da, und ich habe die feste Überzeugung, daß sie aus einer russisch-deutschen, von der französischen Diplomatie eifrig unterstützten Unterredung hervorgehen kann.

Panlawistische Träume

überschreibt die „Germania“ einen Aufsatz, der ihr von hochunterrichteter Seite zugrunde wurde:

Schließen in seinem glänzenden Aufsatz „Der Feldherr“, daß nicht die macedonische Kälung, sondern Alexander der Große am Oceanus lagte, nicht die römischen Legionen, sondern die Kaiser der Arabien überführten, Cromwell und nicht seine göttlichen Dragoonen bei Naseby triumphierte, Friedrich des Großen Potsdamer Wachparade Feinden erklärte und Napoleons Grenadiere in Moskau einogen. Die Armeen, die man so oft die „Kinder“ ihrer Führer genannt hat, sind nach Schließen wirklich nur die Geschöpfe der Genies, mit denen sie leben und blühen, trinken und altern und nach denen sie bald dahinsterben. Wie eng der Feldherr mit seinem Heer zusammenhängt, das hat auch Friedrich d. Gr. in seinem Aufsatz „Von den Talenten, welche ein General haben muß“ erkannt, indem er sein Ideal des Strategen aufstellte. „Ein General muß populäre sein; er muß mit den Soldaten selbst sprechen, entweder wenn er bei ihre Zelten vorbeigeht oder wenn er mit ihnen auf dem Marsch ist; ausweisen muß er leben, ob des Soldaten Feldbüchse zu laden hat. Die ganze Armee liefert ihres Generals Sott aus seinem Gesicht, sie examinieren die Ursachen warum er guter oder über hämmer ist. Ist er pensiv, so sagen seine Offiziere, Unser General hat gewiß ein großes Wissen vor; Siebet er trantig oder bedrücklich aus, so sagt man, das ist, weil die Sachen übel gehen, dergleichen Brants discouragieren alsdann; sie laufen durch die Armees und kommen endlich aus Euxem Lager in die feindliche Armees; Derwegen muß ein General in diesem Stücke wie ein Commoedian sein und sein Gesicht so comodiencen, wie es die Rolle erfordert,

Der Panlawismus ist keine nationale Bewegung, sondern er ist der Ausdruck eines russischen Größenwahns, der danach strebt, nicht eine Nation, sondern alle Nationen slavischer Sprache zu einer Einheit zu verschmelzen, die sich hier sehr schnell als eine russische Einheit in der Sprache und im — orthodogen Glauben offenbaren würde.

Was würde man sagen, wenn in Deutschland eine der mächtigsten Parteien offen erklärte: ganz Skandinavien, Holland, die Schweiz, soweit sie deutsch, die Ostseeinseln, das deutsche Ostereich, sowie das slawische Belgien müssen ein Einheitsstaat werden — dessen Bewohner sämtlich den Protestantismus anzunehmen hätten? Oder wenn etwa Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, das französische Belgien und die französische Schweiz an sich reißen und jeden Glauben in ihnen „abgeschaffen“ wollte? Und doch wären diese Fälle den panlawistischen nachgebildet.

Aber der Panlawismus arbeitet konsequent auf die Verwirklichung des Planes hin: wo Staaten leben, hat er seine Heher und Agenten und vor allem seine Mabel. Da man in Oesterreich-Ungarn viele Millionen Slawen schloßt, ist ihm diese Großmacht am meisten verhasst; und er wirkt gegen sie direkt, aber noch weit mehr indirekt: er schickt nämlich das verböserliche Großherzotum vor, läßt es Morde verüben und Aufrühr vorbereiten und ist selbst außer Verantwortung. Deshalb ist ihm nichts verhasster, als der Gedanke, daß Oesterreich diesem Großherzotum ein Ende bereiten will! Und daher jetzt sein Bestreben, Europa in einen Krieg zu verwickeln!

Doch die Pläne des Panlawismus gehen noch viel weiter: nicht nur alle slavischen Völker will er unter Russlands Herrschaft bringen, sondern zunächst den ganzen Norden und fernem Osten: von Peking bis Konstantinopel, vom Ganges bis weit hinein nach Indien will er herrschen. Gestalt solches Streben, dann fällt ihm die Herrschaft der Welt von selbst zu, und er kann seine „Kultur“ den vor seiner Macht zitternden arderen Völkern, nimmere nur noch seine Sklaven, aufzwingen. Diese „Kultur“ ist aber das Gegenteil der westeuropäischen und deren schlammiger Feind. Sie geht auf Zerrümmerung aller der Kulturwerte aus, die eine tausendjährige Arbeit in Europa geschaffen hat, und auf Zerstörung jeder Freiheit des Denkens, des Glaubens, des politischen Lebens. Wir brauchen nur ins Innere Russlands zu blicken, um zu wissen, was der Panlawismus der Welt bringen will. Und die Zustände in diesem Innern sind noch lange nicht sein Ideal, sie stellen es nur sehr unvollkommen dar.

Japan und Russland.

Angeichts der russischen Mobilisierung an der Westgrenze des Reiches ist die Ansicht des Ozeanen Okuma, eines gewissen Kenners japanischer und russischer Herrschaftsverhältnisse, über die Gefahren, in die sich Russland im — kriegerische Sürzen würde, besonders lehrreich. Graf Okuma hat vor kurzem eine Broschüre veröffentlicht, in der er über einen japanischen Revolutionskrieg und einen Krieg Russlands mit den Westmächten genaue Untersuchungen anstellt. Aus diesen geht hervor, daß Russland im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa durch Japan in eine rechtungünstige militärische Lage gebracht werden würde, so daß tatsächlich ein Hoffungsgrund im Westen für das Jarenreich unberechenbare Folgen in fernem Osten zeitigen könnte. Die Broschüre des Grafen Okuma hat großen Eindruck in Japan gemacht, da der Nachweis geführt wird, daß die Russen gar nicht in der Lage seien, einen sieghaften Krieg mit Japan zu führen. Letzteres werde innerhalb eines Monats ein Heer von 1 1/2 Millionen Soldaten gegen Russland aufstellen, das bestenfalls imstande sei, nach 3 Monaten höchstens 1 Million Soldaten im fernem Osten in den Kampf zu schicken. (Dies wäre nur denkbar, wenn die europäischen Mächte nicht durch einen Feldzug im Westen geschloßt würden.) Es wird hieraus gefolgert, daß die Entscheidung zugunsten Japans ausfallen müsse. Interessant ist auch der Hinweis des Grafen Okuma, daß seiner Ansicht nach auch die In-

haber russischer Staatspapiere und Industriellen im Ausland, deren Zahl in der letzten Zeit infolge der Detätigung fremder Kapitalis in Russland sehr gestiegen sei, nicht dulden würden, daß Russland sich in einen Krieg sürze, dessen Ausgang mehr wie zweifelhaft sei. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß man aus der Nichtbewilligung der koranischen Divisionen durch das Parlament in Japan nicht etwa schließen soll, daß die Tappenteile nicht aufgestellt würden. Es werden tatsächlich nur Rejervoten in Korea eingeholt, wodurch die koranische Armee erheblich verstärkt wird. Ferner werden die Koranier organisiert, es werden dort Kasernen gebaut und Wege angelegt, Borende aufgestellt usw., und im nächsten Jahre wird die Vorlage wieder eingebracht.

Balkanisiertum u. Rumänentum

Zu diesem Kapitel wird der Deutschen Orient-Korrespondenz aus Bukarest geschrieben: Es hat hier einiges Kopfschütteln hervorgerufen, als man erfahren hatte, daß beim Abschied des österreichischen Gesandten von Gressl von Sofia neben dem russischen, französischen und griechischen Gesandten auch der rumänische Gesandte nicht am Bahnhof erschienen war, denn das rumänische Volk fühlt sich absofut nicht eins mit den serbischen und ist weit davon entfernt, mit diesen und seinen Bestrebungen zu fraternisieren. Man hat dem auch sofort eingeschrieben, daß das nur aus Rücksicht auf Russland geschehen ist, keineswegs aber aus Sympathie für Serbien.

Unser Nachbar in Belgrad ist in etne schlimme Sachlage geraten. Seine Handlungen sind die unermessliche Folge eines Systems von wahnsinnigen Dünkel, blindem Fanatismus und volkhändigem Mangel auch des primitivsten Sittlichkeits- und Gerechtigkeitsgeföhls in der Befolgung politischer Ziele. Mit seinem Prinzipien steht Serbien in der Geschichte der modernen Völker vereinzelt da. Die serbische Propaganda der Tat ist der Gipfelpunkt der Niederträchtigkeit, wie sie heute kaum noch bei den allerprimitivsten Völkern anzutreffen ist. In Rumänien ist man sich darüber klar, daß die serbische Geographensucht keinerlei Anspruch auf Sympathie hat. Die verbrecherischen Mittel haben hier denselben Abschreckungswert, wie überall auf der Welt. Im Kampfe für sein Recht hat Rumänien immer nur diejenigen Mittel gebraucht, die bei zivilisierten Völkern üblich sind, und Rumänien wird dann auch in der ganzen Welt als ein gefitteter Staat angesehen. In die inneren Angelegenheiten uneres Landes wagt sich kein Mensch hinein, weil wir jedermann auf der ganzen Welt Achtung und Vertrauen einflößen. Geographisch gehört unser Land zum Teil zum Balkan, aber praktisch bezieht zwischen uns und den Balkanvölkern eine unüberwindbare Kluft. Politisch und sittlich ist das Rumänentum identisch mit der westeuropäischen Zivilisation. Das Balkanierentum, dessen schlechtesten Typus das heutige Serbien darstellt, bedeutet orientalische Barbarei, und deshalb hat es hier auch nicht verstanden, als bekannt wurde, daß dieser Tage der Kronprinz von Serbien, als er bei der Tochter des kaiserlich verdobenen russischen Gesandten v. Hartwig einen intimen Besuch machte, von dem Kronprinz der Dame, einem serbischen Offizier, als dieser hingsah, die Treppe hinuntergeworfen wurde.

Die Leistungsfähigkeit der serbischen Soldaten.

Die Oesterreicher waren, als sie den Feindhandelschlag gegen die Serben aufhoben, sich dessen durchaus bewußt, daß sie einem Gegner gegenüber treten würden, dessen Kraft trotz seiner numerischen Unterlegenheit nicht zu unterschätzen ist. Die Beobachtungen, die während des Balkankrieges von den Frontisten, die die Ereignisse

sein Körperliches Auge noch nicht wahrnimmt, sie ist eben ein wichtiges Element des kriegsigen Genies. Deshalb verlangt Clausewitz vom Feldherrn Phantasie und Wille, der die Theorien seines Vorgesängers fortzuführen und mit wunderbarer Klarheit in die Wirklichkeit überführt, hat deshalb die Kriegskunst keine Wissenschaft sondern eine Kunst genannt. Mit der Entschlossenheit muß der heiligerische Will für das einzig Richtige, den man im 18. Jahrhundert den „coup d'oeil“ nannte, gepaart sein. „Die Eigenschaften sind dem Feldherrn unentbehrlich, einmal der Bestand, der aus in der gesteigerten Dunkelheit nicht ohne einige Spuren des inneren Lichtes ist, die uns zur Wahrheit führen, und dann der Mut, diesem schwebenden Licht zu folgen. Kommen Feinde der Größe und Napoleon bei Hogen kleinen Heeren diesen „coup d'oeil“ noch im kriegsigen Sinne beweisen, da sie die eigenen und auch die feindlichen Truppen auf dem Geigelsfeld meistens zu übersehen vermochten, so hat Moltke in seiner neuen Strategie der Reservearmee diesen „genialen Will“ ins rein geistige gewandelt. In ihm war der Mann erstanden, der den ewig ruhigen Will nach vorne gerichtet hielt und die Zukunft kannte, nicht als Prophet und Seher, sondern als einer, der aus dem Grunde der Vergangenheit heranzufinden gelernt hat, was da kommen wird und was da kommen muß, der schon auf der Höhe von Savona, als es schloß zu stehen schien und alles bestürzt und sorgenvoll fragte: wie wird es enden, was wird kommen, in stande war zu melden: Eine Angeheit haben der Feldzug gewonnen.“ Mit Clausewitz aber — ich möchte den Hauptgedanken

Feuilleton

Der junge Held.

„Sie greift mir die Hand in den Joam, Oho, Ihr Herrin, das scheint kein Klüßtern, Nehmt auch in acht, wie wuchs der Stamm, Und meinem Pferde sprüht die Röhren.“  
Ich sehe bald am Waldesrand Die stadtgewandten Füße blühen, Es trat euch keine Weidenhand, Das war kein Rosenbozennitzen.  
Nun schlag ich hoch mein Augengel, Und die weinens Pangeres Zwängen, Und atme tief ins Wendfeld — Der Sperber fällt seine Säwigen.  
Delfos v. Ellencron.

Das Genie des Feldherrn.

Während bei der drohenden Kriegsgefahr die Frage nach der Stärke der einzelnen Heere eingehender erörtert wird, tritt ein anderer entscheidender Gesichtspunkt viel weniger in den Vordergrund: die Frage nach dem großen Feldherrn. Und doch ist dies Problem vielleicht von noch größerer Bedeutung. Kenner der Kriegsgeschichte haben immer wieder das eigentliche Geheimnis des Sieges in der Persönlichkeit des Führers gefunden. So betont der klüßtere westliche Generalskandidat Graf







er die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen ausspricht. Sein Hoch auf die Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreichs rief hürnischen Jubel hervor. Stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Herrn Berger wurden als äußeres Zeichen der Anerkennung einige Namenspenden überreicht. Ein Blumenkranz barg eine Krone. Die Krone der Krone, lautete die Widmung. Herr Kapellmeister Waldes gab mit seiner Kapelle der Veranstaltung eine besondere patriotische Note mit den aktuellsten Liedern und Märschen, die flott mitgesungen wurden. Auch wir rufen Herrn Berger und der nicht minder vorzüglichen Schrammkapelle, die Herrn Berger stets so überaus geschickt zu begleiten wußte, ein frohes Wiedersehen zu.

**Aus den Gerichtssälen.** Die bleierne Schwere, welche angesichts der tiefsten politischen Lage auf allen Gemütern lastet, macht sich auch in dem Befuge der Gerichtssäle geltend. Noch bei der letzten Sitzung des Schöffengerichts war der Saal wie immer dicht gefüllt, heute war der Zuschauerraum bis auf eine Person völlig leer. Eine Mitteilung über die Abhaltung der **Staudgerichte** war heute vormittag noch nicht eingetroffen. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften tritt bei ihnen das abgekürzte Verfahren ein, es finden keine langen Untersuchungen statt und die Formalitäten des ordentlichen Prozesses sind ausgespart, es gibt keine Anklageschrift und die Ladungsschrift beträgt mindestens 24 Stunden. Ein Rechtsmittel gegen die Beurteilung durch ein Staudgericht gibt es nicht. Ein auf freier Tat Ergriffener kann sogar sofort im mündlichen Verfahren abgeurteilt werden. Das Staudgericht besteht aus einem Berufsrichter als Vorsitzenden, zwei Militärrichtern und zwei Schöffen als Beisitzende. Die letzteren werden aus der Reihe der für das Amt eines Schöffen und Geschworenen bestimmten Personen gewählt.

**Spekanten im Verkehrsleben.** Auf eine Umgründung der Direktion der städt. Straßenbahn in München nach den Sprachkenntnissen ihrer Angestellten wendet sich auch eine größere Anzahl Eberanfragen. Während die Straßenbahnkapitän, welche Nationalitäten kundig sind, auf einem Berufsschild die entsprechenden Nationalfarben tragen, sind die eberanfordernden Angestellten durch ein weißes Schild mit Eberanforderung kenntlich gemacht.

**Vereins-Nachrichten.**

**Jungmännerverein für freies Christentum und deutsche Kultur.** In Anbetracht der welt-politischen Lage findet der auf Sonntag, den 2. August geplante Ausflug nicht statt.

**Vergnügungen.**

**Das Apollotheater** hat die angekündigten Vorstellungen ebenfalls infolge des Ernstes der Lage abgesetzt. Das Gastspiel des Raudeville-Ensembles findet infolgedessen nicht statt.

**Promenadenkonzert am Friedrichsplatz.** Das für morgen, Sonntag, angesagte Promenadenkonzert am Wasserturn fällt aus.

**Männlicher Volksspektakel.** Da in den letzten Stunden die politische Lage eine so überaus ernste geworden ist, ist es selbstverständlich, daß von der Abhaltung des Volksspektakels keine Rede sein kann. Wir hoffen und wünschen, wohl mit der ganzen Bevölkerung, daß bald wieder friedliche, geordnete Stunden uns gestalten, und Volksspektakel zu denken. (Aus der Schreibstube der Großen.)

**Aus dem Großherzogtum.**

**Durlach, 1. Aug.** Ein heftiger Gewitterregen und seine Ehefrau wurden heute morgen im Bett erschossen aufgefunden. Wie verlautet, ist die Ursache dieses Doppelselbstmordes in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen.

**Ralsch (M. Ettlingen), 31. Juli.** Heute nachmittag 1 Uhr brach in der Scheiter bei der Dandlung von Anton Robm Feuer aus, durch das die Nebengebäude in Mische gelegt wurden. Ein Kind von 4 Jahren, dem Robm gehörend, ist mitverbrannt, ein zweites Kind konnte noch aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Die Kinder hatten in dem Gebäude gespielt.

**Worzhelm, 1. Aug.** Der Bürgerausschuß hat sich in seiner gestrigen Sitzung zum Verzicht auf die Erbschaft des Bankdirektors Konfers geneigt erklärt und die Disposition für den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Worzhelmer Bankverein gebilligt.

Stelle, an der seinen Blick die Gruppe entschwindet, der es gilt. Dann tritt er ruhig zu seinem Platz, tränenlos und doch mit einem Auge, das von der Reizung des Augenblicks überstrahlt ist.

Und nur das Kreischen der Räder und ihr dumpfer Gleichklang begleiten den still in sich Gelehrten in die ungewisse Welt.

**Richard Wagner und Mozartfestspiele München 1914.**

Wie uns die Generalagentur für die Richard Wagner- und Mozartfestspiele, das Amtliche Bayer. Reisebureau G. m. b. H. München, Promenadeplatz 16 mitteilt, ist nunmehr die endgültige Rollenbesetzung für die sämtlichen Festspielaufführungen festgelegt u. kann das Verzeichnis bei obiger Generalagentur kostenlos bezogen werden. Dorthelbst findet auch der Verkauf der Eintrittskarten und die kostenfreie Abgabe der Programme statt.

Ein Millionenplan Umbaus.

In den Erinnerungen an das viktorianische England, die Boby Blennhaffert gegenwärtig in bez. „Deutscher Rundschau“ veröffent-

**19. Kongreß des Deutschen Schachbundes.**

In der trübsten Wirklichkeit, da brodelnd und jähst da braust's und härm't in allen Ecken. Reiche drohen zu fliehen, düstere Wolken und flammende Vorgehen eines künftigen Weltkriegeres beunruhigen die Gemüter. Inmitten aber dieses brodelnden Heizenstoffs, dieses tosenden Ozeans liegt ein stilles Eiland, wo eitel Ruhe und Friede herrscht. Hierher dringt nichts von dem Weltengeräusch und getriebe, nichts von der Lösung: Mann gegen Mann! Volk gegen Volk!, sondern hier verweilt das „weltverbrüdernde Schach“ Germanen, Welsche und Slaven, wohl auch zum Kampfe, aber zu friedlich-erhellen Geisteskampf. Ein köstlicher Friede weht durch die Turnierfeste, und der milde Friedensengel führt hier das Szepter. Und dieser Friede spiegelt sich wieder in den Mienen der Teilnehmer, die in den Sälen oder auf der Gartenterrasse sitzen und erst einander gegenüber sitzen. Gedanken schwer den Kopf aufgestützt, sinnen sie minutenlang auf dem nächsten Zug. Denn ihnen ist das Geschick von Reichen und Königen in die Hand gegeben, und jeder Zug will überlegt sein. Doch auch hier heißt es: nicht zu lange zaudern.

Das Hauptinteresse wendet sich nunmehr ausschließlich dem **Wissenschaftlichen** zu, da die anderen Turniere jetzt zu Ende gehen. Hier sieht man aber auch durchaus ganz vorzügliche Leistungen, was auch nicht Wunder nimmt bei Partien, wie Dr. Zarasch, Bogoljuboff, Rieles-Althoff, Spielmann, Morshausen. Von den Bewerbern um den Meistertitel dürfte mit an erster Stelle **Rieles-Althoff** zu nennen sein. Daneben besaßen sich Spielmann, der allerdings durch seine Richtigkeit gegen **Kanowatz** etwas zurückkam und Dr. Sidmar sehr gut. Besonders letzterem sprechen wir ziemlich Wunsch zu, da er noch zwei aufstrebende Dingenarten hat. Als schlagreiche Kandidaten für die Meisterschaft im Hauptturnier kommen wohl **Rudolf** und **Kanowatz** in Betracht. Im Nebenturnier **Bronn** den 1. Preis (König Neudorf-Gesellschaft) Herr **Speiser**, Nürnberg.

Das Schachturnier wird durch die Kriegswirren nur wenig berührt, jedoch das Ausdehnen der Spiele, was Ende nächster Woche der Fall sein wird, gesteht man sich.

**Sport-Zeitung.**

**Vorberichtigungen für in- und ausländische Pferderennen.**

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Sonntag, 2. August.

Gannover.

Sommer-Rennen: (Vine Kaple) - Stall Grabis - Sandwirth.

Döhrener Jagdrennen: Curval - Silberoma.

Preis von Sines: Chudok - Mandstich.

Großer Preis von Hannover: Kulinand - Udelweil.

Königsstuhl-Rennen: Kando - Eau de Cologne.

Preis von Harkingshausen: (Anigo) - Gerona - Sandwirth.

Silberhelmer Jagdrennen: Folgt - Ethel II.

Preis von Heinhardsbrunn: Rinne - Gschloset.

Preis von Friedrichsbad: Sonum - Arara.

Preis von Götze: Ginnandfret - Gubersd.

Großes Trab-Rennen: Leddo - Malsdor.

Preis von Zähringen: Gann - Ertha - Malber.

Preis Philipp-Jagdrennen: Treffstein - Reform.

Montag, 3. August.

Preis von Jabelberg: Goldbrum - Vine Kaple.

Großes Victoria-Rennen: (Ginnandfret) - Stall Grabis - Gantour.

König Ferdinand-Jagdrennen: (Mebum) - Traum - Keronant.

Großes Karl-Edward-Rennen: Mallo - Pomour.

Preis von Hadsberg: Fox - Querno.

Sechsh-Memorial: (Vine Kaple) - Verlobt.

Leidstattheil.

**Thunigsportplatz bei der Hohenweide.** Kommen Sonntag, 2. August, veranstaltet der R.F.R. König E. V. auf seinem Sportplatz bei der Hohenweide nochmals leichtathletische Wettkämpfe. Wie bei seinen ersten, einem nationalen Sportfeste, so sind auch dieses Mal die Wettkämpfe sehr zahlreich eingeladen. Es finden daher schon morgens 10 Uhr Vorläufe (s. s. Nachmittags 2 Uhr beginnen die Entscheidungskämpfe und darf man sich schon in Anbetracht der zahlreichen Teilnehmer auf dieselben gespannt sein. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig gehalten und kann man einen Besuch der Veranstaltung, der sich jeder lohnen wird, nur empfehlen. R.F.R.

**Telegr. Sport-Nachrichten.**

(Blage der Grenzschweizer.)

7) Berlin, 1. August. (Von unserm Berliner Bureau.) Die morgigen Grenzschweizer-Mannschaften sind infolge der Lage abgesetzt worden.

licht, findet sich eine reizende Erinnerung an Lenbach. „Unser Meister sprach sein Wort englisch“, so heißt es da, „schonmal aber für englische Ruler des 18. Jahrhunderts, betraute die Kammerleute der Reynolds und Gainsborough präsenden Auges, aber wohlwollend über seine Welle. Lenbachs Interesse an englischer Kunst wachte bei ihm den Wunsch, die Reden zu lesen, die ihr Präsident Sir Joshua Reynolds vor der Akademie zu London gehalten hatte. Ich erlaube die Gelegenheit, meinem Wohlthäter, dem ich die Portraits von Mutter, Gatten und Kinder verdanke und den ich veronacht hätte, Danksagen zu machen, auch einmal eine kleine Freude zu bereiten. Ich schrieb also eine kurze biographische Skizze von Reynolds, fügte seine höchst interessanten, aber etwas weit-schweifigen „Discourses“ in der Uebersetzung und erwiderte mit diesem Manuskript in Lenbachs Atelier. Er zeigte sich hocherfreut. Mit Reproduktionen nach des Meisters besten Bildern versehen, sollte das Ganze in einem Rahmen vereinigt werden, erklärte er; den Geldes von wenigstens einer Million würden wir teilen! Nach einiger Zeit wandte ich aus irgendeinem mir nicht mehr erinnerlichen Grund einen Brief in die Reden zu tun und das um das folgende Manuskript, Lenbach suchte und suchte, fand es nicht wieder und die glänzende, in Kupfer gestellte Minnatooperation verstand mit ihm!“

**Die Europäische Kriegs- gefahr.**

**Banges Harren.**

Die Hoffnung auf friedliche Lösung der Krise noch nicht verloren.

**W. Petersburg, 1. Aug.** Das offizielle Informationsbureau ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von der Zeitung „Petersburgskij Kurier“ am 31. Juli veröffentlichte Nachricht, derzufolge der Finanzminister bei dem Empfang der Direktoren der Banken gesagt haben sollte, während der außerordentlichen Sitzung des Ministerrats in Peterhof sei von einer direkt aus Wien gekommenen Mitteilung Kenntnis gegeben worden, wonach die österreichisch-ungarische Regierung zugestimmt habe, daß der österreichisch-serbische Konflikt zur Lösung einer Konferenz der Vorkämpfer der Großmächte unterbreitet werde, unzutreffend sei. Der Minister habe nur angedeutet, daß die Hoffnungen auf die Lösung der gegenwärtigen Lage noch nicht verloren seien, da die diplomatischen Besprechungen zwischen den Großmächten bis zum letzten Augenblick fortbauerten.

**Die russische Mobilmachung.**

**W. Petersburg, 1. Aug.** Ein kaiserlicher Ukas ordnete an, daß Finland und die finnischen Gewässer in Kriegszustand gesetzt werden.

**Der Kaiser.**

**W. Berlin, 1. Aug.** Der Kaiser machte heute morgen eine Autofahrt nach Schloß Bellevue und unternahm von da aus einen Spazierritt in den Tiergarten.

**Graf Tisza beim Kaiser.**

**Wien, 31. Juli.** Ministerpräsident Graf Tisza traf heute morgen als Gastschiff ein und konferierte mit dem Grafen Berchtold. Er wurde heute vormittag 10 Uhr vom Kaiser in einer einständigen Konferenz empfangen. Der Kaiser nahm den Bericht Tiszas über die geborene Stimmung und die Treue und Opferwilligkeit entgegen, die allenthalben in Ungarn zum Ausdruck kommen.

**Ein Anruf der Prager deutschen Universität.**

**W. Prag, 1. Aug.** Die Professoren der Prager deutschen Universität haben an die akademische Jugend Böhmens einen Aufruf erlassen, in welchem alle, denen es verlagst ist, mit den Waffen in der Hand Kaiser und Reich beizustehen, aufzufordert werden, sich in irgend einer Form dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Die deutsche akademische Jugend sei eingeladen der Größe des Augenblicks, der jeden auf seinem Platz finden müsse zu opferwilligen Taten im Dienste des Vaterlandes.

**Englands Haltung.**

**London, 1. Aug.** Der König gab, wegen der schwierigen europäischen Lage die Absicht an, zur Megatia nach Cowes zu gehen. Der König verbleibt in London.

**London, 31. Juli.** Heute nachmittag hebt die Regierung nachfolgende Westminister-Gazette mit ansehendem Erscheinen die Meldung eines Berliner Blattes hervor, daß Rußland eine Note an Oesterreich-Ungarn gerichtet, sich nach den Absichten der Wiener Regierung erkundigt und versprochen habe, dringend Serbien die Annahme der Hauptbedingungen der österreichisch-ungarischen Note anzuraten, falls Oesterreich-Ungarn die Sicherheit gegen eine Gezielte Verwerfung geben wolle. „Wenn das richtig ist,“ schreibt die Westminster Gazette, „kommen wir zu den direkten Verhandlungen zwischen beiden Mächten zurück, die am letzten Dienstag gescheitert waren. Wir hoffen, daß nach den Bemühungen Deutschlands und Großbritanniens in den letzten paar Tagen der neue Versuch mehr Erfolg haben möge, wegen aber nicht, allzu frühe Hoffnungen zu hegen.“ Dr. Dillon, der sich bisher bezüglich Oesterreich-Ungarns Ab-sichten als aufschlußreich unterrichtet erwiesen hat, meldet heute früh dem Daily Telegraph, wenn auch Oesterreich-Ungarn jede Grenzabschwächung auf Kosten eines fremden Staates von der Hand weise, so sei es doch selbst-verständlich, daß seine Friedensbedingungen nicht identisch sein würden mit Bedingungen, die es als wirksames Mittel vorgeschlagen habe, um den Ausbruch der Feindschaften zu verhindern. Es sei dringend zu hoffen, daß, wenn man diesen Gedanken beugen sollte, man nicht darauf bestehen werde; die Bedingungen der Note seien drastisch genug gewesen und es sei nicht abzu-sehen, wie die Berücksichtigung sich darstelle, wenn der Gezielte Verwerfung ausgeschlossen werde. Jedenfalls würde die nachträgliche Verschärfung der Forderungen die Hoffnung auf den erfolgreichen Ausbruch der Verhandlungen mit Rußland schädigen. Die Westminster Gazette schließt ihren Artikel folgendermaßen:

Diejenigen, die die Lage erwägen, und die Rolle ins Auge fassen, die wir darin spielen mögen, werden mehr denn je die Notwendigkeit erkennen, für unsere Regierung die Hand frei zu halten und sie instand zu setzen, ungehindert als Vermittler zwischen beiden Lagern zu stehen. Der Premierminister erklärte gestern, für unter-handen finden keine direkten Interessen auf dem Spiele. Die Tatsache allein gibt ihm eine Vorzugstellung als maßgebenden Ein-

flu, die, ohne Grund und Notwendigkeit auf Spiel zu setzen, Torheit wäre. Wir können uns alle Entwürfungen vorstellen, in denen Interessen direkt berührt werden könnten. Wie in diesem Stadium liegt es im Interesse aller Völker Europas, daß es nicht zu diesen Entwürfungen kommen möge. Unser Außerstrei zu tun, um sie abzuwenden und uns auf die Aufgabe zu konzentrieren, ist der beste Dienst, den wir Europa und uns selbst im Augenblick zu leisten vermögen.

**Mobilmachung in Belgien.**

**Brüssel, 1. Aug.** Die Regierung ordnete die Mobilisierung an. Die Delegierten des Friedensbureaus, die hier zu einer außerordentlichen Tagung vereinigt sind, sandten an alle Monarchen Europas und an den Präsidenten Wilson Telegramme mit dem Ersuchen, in letzter Stunde für den Frieden zu wirken. Auch die Vermittlung des Papstes rief das Friedensbureau an.

**Der österreichisch-serbische Krieg.**

**W. Wien, 1. Aug. (S. S. A. Bur.)** Der gefürchte Bericht über das Eingreifen der Artillerie in dem Vorkampfbereich bei Belgrad, wurde von einem Teile der Presse irrgewisse dahin ausgelegt, daß es sich um das Bombardement der offenen Stadt gehandelt hat. Selbstverständlich werden die allgemein anerkannten, völkerrechtlichen Bestimmungen un-sererseits viel zu gewissenhaft beobachtet, als daß unsere Artillerie sich einer solchen Verletzung des Völkerrechtes schuldig machen würde. Es wurde lebhaft auf die künftigen Truppen geschossen, die sich einzelner Häuser als Feuerstellungen bedienten. Auf dem Kriegsschauplatz ereignete sich sonst nichts Rem-nenswertes.

**Die Erschießung von Jaurès.**

**Paris, 1. Aug.** Jaurès sah mit einem Freunde in dem Cafe Croissant in der Nähe einer Kirche, die auf die Straße führte und mit einem Vorhang abgeschlossen war. Mäßig erschrocken hinter diesem Vorhang eine Hand und die Jaurès eine Bewegung machen konnte, wurde er von zwei Kugeln in den Kopf getroffen und fiel um. Der Täter wurde einige Augenblicke später verhaftet. Er weigerte sich, seine Personalien anzugeben. Man fand bei ihm zwei Revolver und eine Karte, aus der hervorging, daß er die Lyoneschule besucht hat.

**Weinheim, 1. Aug.** Die Lederfabrik Freudenberg stellt 11 „Goldelb. Ztg.“ für die Familien der eingezogenen Reservisten jeden Tag 1000 Mark zur Verfügung. Die 300 Arbeiter der Firma haben befristet, die Bezeichneten 10 pEt. und die Ledigen 15 pEt. ihres Lohnes, für die Familien der einberufenen Reservisten abzugeben. Die Beamten haben ein gleiches für die Familien der eingezogenen Beamten beschlossen.

**Karlruhe, 1. Aug.** Das Großherzogspaarehrte gestern abend von Badenweiler zurück. Auf der Fahrt vom Bahnhof zum Schloß bereitete eine große Menschenmenge dem Großherzogspaar jubelnde Kundgebungen unter Abführung von „Deutschland, Deutschland über Alles.“

**Berlin, 31. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgende Verordnungen: 1. eine Verordnung betr. die vorübergehende Einführung der Waffpflicht; 2. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Munition, Pulver, Sprengstoffen, sowie anderen Artikeln des Kriegsbedarfes und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegsbedarfsmaterialien dienen; 3. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmaterial aller Art, Telegraphen, Fernsprengerät, sowie Teilen davon, von Luftschiffgerät aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon; 4. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen; 5. Verordnung betr. Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimit-teln sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten; 6. eine Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr und Ausfuhr von Tausen; 7. eine Verordnung betr. die Verwendung von Tausen zur Beförderung von Nachrichten.

**Elektrisch betriebene Staubungs-Anlagen stationär u. transportabel**  
**BROWN, BOVERI & CO. A.G.**  
 Abt. Installationen vom Stolz & Ge. Elek. u. M. B. H.  
 O 4.8/9 Telefon 662, 980, 2032  
 Hauptniederlage der Osramlampe



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Wochenbericht von der Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Die Börse war bei Beginn der Woche zunächst beruhigt, dann schwankend, und schließlich flau. Der Wochenbericht zerfällt in drei verschiedene Tendenzen, die eigentlich als ganz selbstverständlich betrachtet werden können. Der stärkere Besuch der Börse ließ schon erkennen, daß viele Interessenten im Hinblick auf die politischen Ereignisse Veranlassung genommen haben, ihre Sommerferien vorzeitig abzubrechen. Der Verkehr gestaltete sich zeitweise stürmisch, wobei nicht unerwähnt sein soll, daß dem Angebot auch Kaufaufträge gegenüberstanden. Eine Stütze fand die beruhigere Beurteilung der politischen Lage, besonders in den Vermittlungsvorschlägen, die der englische Minister des Äußeren in den Regierungen Frankreichs, Russlands, Deutschlands und Italiens unterbreitet hat mit dem Erfolge, daß Frankreich sich zu den Vorschlägen sympathisch geäußert hat, Deutschland im Prinzip seine Zustimmung auch mit der Einschränkung ausgesprochen hat, daß Oesterreich-Ungarn die englischen Vorschläge billige. Die Basis zu einer Verständigung war besprochen, aber es kam anders. Es traten zunächst nur beruhigende Gerüchte auf, wie die angebliche Mobilmachung der russischen Armee. Die schwankende Haltung wurde noch verschärft, als stärkeres Angebot sich bemerkbar machte. Dazu bereitete sich eine zunehmende Unsicherheit darüber aus, wie der Ultimo an der Börse verlaufen werde. Die vollkommenen Unklarheit darüber, was die nächsten Stunden bringen können, haben dazu mitgewirkt, daß die Börse durch die Politik stark beeinträchtigt wurde. Die Verkäufe waren sehr stark und das Geschäft erregt. Am Mittwoch sah sich der Börsenvorstand veranlaßt, den Beschluß zu fassen, Ultimonotierungen bis auf weiteres nicht mehr stattfinden zu lassen. Der Vorstand ging dabei von der Erwägung aus, daß bei Offenhaltung des hiesigen Terminhandels für Wertpapiere dem Auslande Gelegenheit gegeben würde, durch spekulative Verkäufe auf unserem Markte sich eine Rückendeckung gegen alle politischen Eventualitäten zu schaffen. Das Gleiche geschah auch an der Berliner Börse. Der Wiener Markt ist bis auf weiteres geschlossen und die telegraphische Verbindung mit Wien gestört, was zur Folge hatte, daß die Wiener Verkaufsaufträge aufhörten. Im Anschluß der flauen Pariser, Londoner und New Yorker Börse gingen auch am hiesigen Platz, sowie in Berlin die Kurse herunter. Das Publikum zeigte durchwegs keine Panikstimmung. Vorübergehend zeigte sich sogar Kauflust. In diesem Verhalten des Publikums kann übrigens das Vorherrschende einer etwas zuversichtlicheren Beurteilung der Weltlage zum Ausdruck. Die Gerüchte über große Truppenverschiebungen nach den Grenzen, bewirkte erheblich die gesteigerte Erregung. Die hiesige Börse, die noch immer Anstrengungen machte, sich aufrecht zu erhalten, ist unter dem Eindruck eines Krieges der Großmacht, niedergebroschen. Es gibt in einzelnen Börsenkreisen noch ruhige Kapitalisten, die noch an eine Erhaltung des Friedens glauben. Man glaubt, daß selbst wenn auch in Deutschland die Mobilmachung beschlossen werde, dies noch nicht unbedingt den Krieg bedeute.

Da an der Börse nur ein Kassahandel stattfindet, läßt sich eine bestimmte Tendenz nicht erkennen. Die Kurse, soweit solche notiert worden sind, weisen durchwegs Rückgänge auf. Am Kassamarkt der Rentenwerte herrschte naturgemäß besonders flauere Tendenz für österreich-ungarische, russische Werte. Daß serbische Staatsanleihen einem ganz besonders scharfen Preisdruck unterliegen, kann nicht weiter wundernehmen. Deutsche Reichs- und Bundesanleihen besser gehalten, wemgleich auch in diesen Werten Kurseinbußen folgten. Deutsche Stadtanleihen und Hypothekendarlehen blieben gut gehalten. Der Devisenmarkt lag flau. Wechsel und Scheck wurden in den letzten Tagen gestrichen.

Eine Aera von Diskonterhöhungen ist eröffnet. Noch am Sonntag hat die Oesterreichisch-ungarische Bank ihren Wechselzinsfuß von 4 auf 5 Prozent erhöht (inzwischen hat eine weitere Erhöhung auf 6 Prozent stattgefunden, d. Red.), die Russische Staatsbank folgte mit einer Erhöhung um  $\frac{1}{2}$  Prozent, die Bank von England hat den Verhältnissen Rechnung tragen müssen und den Diskont um 1 auf 4 Prozent erhöht (dieser Satz ist inzwischen verdoppelt worden. Die Red.). Die Reichsbank mußte in der kritischen Zeit zu einer Erhöhung schreiben. Der Diskont wurde von 4 auf 5, der Lombardzinsfuß von 5 auf 6 Prozent erhöht. Die Sorge vor politischem Verwicklungen, in die Deutschland selbst hineingezogen wird, hat natürlich zur Folge, daß die Kassen der Bank sehr stark in Anspruch genommen werden. In den Vormittagsstunden sah man an der hiesigen Reichsbankstelle einen ungewöhnlichen Andrang, welche Bargeld (hauptsächlich Gold) abhoben. Die Auszahlungen erfolgte anstandslos. Die frühzeitigen und energischen Vorbereitungen

der Reichsbank konnten, wie man auch aus Berlin hört, den größten Anforderungen genügen.

Einen Kursvergleich der vergangenen Woche zu ziehen, ist nicht mehr möglich, da die meisten Kurse gestrichen wurden. Bei der großen Erregung konnten Angebote nicht mehr ausgeführt werden, da Kaufordere fehlten. Die Abschlüsse der Kassaindustriepapiere gingen bis zu 50 bis 60 Prozent, besonders Chemische, Maschinenfabriken lagen flau, dasselbe gilt von Montanpapieren, Schifffahrt und Elektrizitätswerten. Der Bankenmarkt hatte ebenfalls unter dem Druck der Verhältnisse zu leiden. Die Ausschaltung des Ultimogeschäftes hat den Verkehr auf ein Minimum beschränkt. Die Haltung der Getreidemärkte, an denen die Preise weiter in die Höhe schritten, trug dazu bei, einerseits den beunruhigenden Gerüchten Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Eine weitere Ergänzung des Berichtes ist überflüssig. Der Ernst der Lage stand jedem auf der Stirn. Die letzten Julitage des Jahres 1914 mögen manchen in Erinnerung bleiben. Am 31. Juli wurde die amtliche Kriegszustandserklärung bekannt. Die Börse schloß sofort um 2 Uhr. Diese Nachricht wurde mit stürmischen Hurras der Begeisterung und Erleichterung aufgenommen. Soweit bis jetzt bekannt, finden bis auf weiteres am hiesigen Platz Notierungen nicht statt. Die Entscheidung wird am 1. August bekannt gegeben. Privatdiskont ohne Notiz.

## Wochenbericht von der Pariser Effektenbörse.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Paris, 30. Juli. Der bekannte Ausspruch: „Es ist Alles schon ein Mal dagewesen“ findet auf die augenblicklichen Zustände der hiesigen Börse keine Anwendung. Nach Aussagen der ältesten Börsenbesucher war die Situation, selbst bei der Kriegserklärung von 1870 keine so trostlose, wie heute und mußte nicht zu solchen ungewöhnlichen Maßregeln gezwungen werden. Am letzten Samstag hatte die Rentenkommission beschlossen, ihre Tätigkeit einzustellen, und am Montag wurde dies auf den ganzen Markt der Kasse ausgedehnt. Das Parquet arbeitet weiter; doch bewegt sich das Geschäft in den möglichst engen Grenzen, da der größte Teil der Werte überhaupt nicht notiert wird. Unter diesen Umständen wurde heute der Beschluß gefaßt, die Liquidation von Ende Juli auf Ende August zu verschieben, und zwar für die Märkte des Parquets und der Kasse. Diese Maßregel, welche eine einschneidende ist, war leider eine notwendige, da die Kursdifferenzen, welche Ende Juli zu regeln gewesen wären, derartig groß sind, daß ein vollständiger Zusammenbruch der hiesigen Börse zu fürchten war. Folgende Ziffern von Werten, die heute notiert waren, im Vergleich zur letzten Liquidation, bilden ein genügendes Beispiel: 3proz. Rente 77,25 (Liquidation 83,05),  $\frac{3}{4}$ proz. neue 85,60 (Emission am 8. Juli 91), Banque de Paris 1170 (Liq. 1385), Lyonnais 1350 (1550), Union Parisienne 665 (780), Mobilier 415 (492), Rio 1400 (1720), Türken 76,55 (81,10), Russen Kous. 81 (87), Serben 68 (gestern heute nicht notiert 76,50) usw. Der Aufschub ist freilich ein Damoklesschwert, der über der Börse hängt, und hängen wird, bis sich eine friedliche Lösung, welche von der ganzen Welt gewünscht wird, einstellt. Inzwischen werden die Gemüter aufgeregter, so veröffentlichte ein am Beginn der Börse erscheinendes Standaiblatt die Nachricht von der Mobilisierung dreier französischer Armeekorps; dieselbe wurde um 1 Uhr durch den Börsenkommissar demontiert. Die Stimmung in der hiesigen Finanzwelt ist natürlich eine sehr ernste und gedrückte, doch hofft man allgemein, daß Mittel und Wege gefunden werden, einen europäischen Krieg zu vermeiden. Der Schaden, den sämtliche Börsen der Welt in den letzten Tagen bereits erlitten haben, ist unberechenbar; wie würde es bei einem Ausbruch des Krieges aussehen? Wollten wir von den Umsätzen sprechen, welche im Laufe der Woche erfolgten, so wäre dieser Bericht ein weites Blatt. Wohl selten hatte die Spekulation eine solche harle Lehre erfahren, als dies bei der neuen französischen Anleihe der Fall war. Nachdem vor der Emission ein Agio von  $\frac{1}{16}$  fr. geschaffen wurde, hat die hiesige Finance, in der Hoffnung, daß sich solches aufrecht erhalte, die Anleihe mit Ausschluß des wirklichen Publikums, 40 Mal unterschrieben. Die Folge war, daß sich der größte Teil der Anleihe in Händen der Spekulation befindet, und daß das Agio sich in einen Verlust von fast 6 Punkten umgewandelt hat. Und es ist zu bemerken, daß im Monat Juli der Rentenmarkt allein eine ganz bedeutende Tätigkeit entwickelt hatte, wogegen die übrige Börse fast geschäftslos war, und daher die Verpflichtungen, wie man glaubt, nicht bedeutend sind. Der Geldmarkt ist vollständig geschäftslos. Die Erhöhung des Diskonts der Bank von Frankreich war erwartet. Der Kurs der fremden Devisen wird seit einigen Tagen nicht mehr offiziell notiert. Gehandelt wurde heute: Scheck London 24,90 à 25,10, kurz Deutschland 1183—120, Wien 95—98 $\frac{1}{2}$ , Rubel 2 fr., Italien  $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  % Verlust. — Es machen sich hier schon eigenartige Ver-

hältnisse bemerkbar. Der Wechsel einer Banknote gegen Silber (von Gold ist natürlich keine Rede) begegnet den größten Schwierigkeiten. Die Banken haben den Schalter, wo dieser Umtausch besorgt wurde, heute geschlossen. Und bei der Bank von Frankreich warten Hunderte von Menschen stundenlang, um etwas Silber zu bekommen, welches im Verkehr fehlt.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Weitere Diskonterhöhungen.

Was wir in unserem heutigen Mittagsblatt ankündeten, ist jetzt zur Tatsache geworden. Die Deutsche Reichsbank, die erst gestern ihren seit dem 5. Februar bestehenden Satz von 4 Prozent um 1 Prozent auf 5 Prozent erhöhte, hat heute eine abermalige Steigerung desselben um 1 Prozent auf 6 Prozent vorgenommen, wodurch sich der Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöhte.

Die uns vorliegenden Depeschen lauten: w. Berlin, 1. August. Die Deutsche Reichsbank hat heute den Reichsbankdiskont auf sechs und den Lombardzinsfuß auf sieben Prozent erhöht.

w. Berlin, 1. August. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Präsident von Havenstein aus: Die politische Lage verschlechterte sich seit gestern bedeutend. Die Mobilisierung Oesterreich-Ungarns und Russlands hat dazu geführt, daß auch über Deutschland der Kriegszustand verhängt wurde. Die Bank von England erhöhte ihren Diskont auf 8 Prozent. Die Ansprüche an die Reichsbank hier und in der Provinz haben sich abnorm gesteigert, so daß der Satz von 5 Prozent nicht beibehalten werden konnte. Angesichts des starken Rückgangs der letzteren und der soliden Verfassung des deutschen Geldmarktes halte das Reichsbankdirektorium aber nicht für notwendig, dem Beispiel der Bank von England zu folgen. Es beschränkt daher die Erhöhung um 1 Prozent. Dem Vorschlag wurde vom Zentralausschuß einstimmig beigestimmt.

Die Begründung möchten wir allen denen besonders eindringlich vorhalten, die sich der soliden Verfassung unseres Geldmarktes nicht genügend bewußt waren. Mögen sie der Reichsbank danken, daß sie trotz diesem geradezu unsinnigen Verhalten eines Teiles unserer Bevölkerung die Interessen von Handel und Industrie nach wie vor wahr und sich nicht, wie die Bank von England, darüber einfach hinwegsetzt. Wir hoffen auf die Selbstbesinnung dieser Kreise, auf die Einstelung der Jagd nach Gold und die widerspruchlose Annahme unserer bewährten Zahlungsmittel, vor allem der Banknoten, die vollkommen den Zahlungsverkehr betriebliegen können. Daß die Verfassung unseres Geldmarktes vollkommen gesund ist, zeigt doch schon zur Genüge die Tatsache, daß der Reichsbankdiskont um volle 4 Prozent unter dem Diskont der Bank von England steht.

Die Veränderungen des Reichsbankdiskonts in den letzten beiden Jahren kennzeichnet folgende Uebersicht:

1. Januar bis 20. Oktober 1913	6 Prozent
27. Oktober bis 11. Dezember 1913	5 $\frac{1}{2}$ Prozent
12. Dez. 1913 bis 21. Januar 1914	5 Prozent
22. Jan. 1914 bis 4. Februar 1914	4 $\frac{1}{2}$ Prozent
5. Februar 1914 bis 30. Juli 1914	4 Prozent
31. Juli	5 Prozent
1. August	6 Prozent

Noch ist man aus dem Staunen über die gestrige Verdoppelung der englischen Bankrate, die sich damit auf 8 Prozent stellte, nicht herausgekommen und schon wird eine weitere Erhöhung des Diskonts seitens der Bank von England gesehelt. Sie hat ihren Satz heute um weitere 2 Prozent von 8 auf 10 Prozent erhöht. Ein offizieller Wechselzinsfuß von 10 Prozent ist gleichbedeutend mit einem völligen Versagen des englischen Noteninstituts, das ja schon gar zu lange unnützig zugeschaut hat, wie Frankreich und Rußland ihm das in London ankommende Gold wegkauten. Diese fieberhaften Goldkäufe in London gehörten wohl auch schon zur finanziellen Kriegsvorbereitung. Wenn die Lage nicht so bitter ernst wäre, so könnte man fast darüber spotten, daß die russisch-französischen Goldläufe in London den dritten Verbündeten — das reiche England — in eine so arge Verlegenheit gebracht haben. Eine Bankrate von 10 Prozent ist gleichbedeutend mit einem Lombardzinsfuß von 11—12 Prozent. Das sind schon die reinen Wucherzinsen und ein solches Schauspiel bietet einem das reiche so kühl abwägende Albion. Die Entwicklung des englischen Bankdiskonts in den letzten beiden Jahren zeigt folgende Uebersicht:

1. Januar bis 17. April 1913	5 Prozent
18. April bis 2. Oktober 1913	4 $\frac{1}{2}$ Prozent
3. Oktober 1913 bis 7. Januar 1914	5 Prozent
8. Januar 1914 bis 21. Januar 1914	4 $\frac{1}{2}$ Prozent
22. Januar 1914 bis 28. Januar 1914	4 Prozent
29. Januar 1914 bis 29. Juli 1914	3 Prozent
30. Juli 1914	4 Prozent
31. Juli 1914	8 Prozent
1. August 1914	10. Prozent

Man kann sich wohl kaum ein sprunghafteres Anwachsen denken. Die uns vorliegenden Tabellen weisen nirgends einen offiziellen Diskont von einer derartigen Höhe auf.

Das aus London vorliegende Telegramm lautet: w. London, 1. August. Die Bank von England hat die Bankrate auf 10 Prozent erhöht.

Daß sich die kleineren Notenbanken nach einem solchen Vorgehen der Bank von England nicht anders zu helfen wissen, als ebenfalls durch Erhöhungen der Bankrate, ist nur zu begreiflich. So hat die Nationalbank von Belgien, die noch vorgestern den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöhte, wiederum eine einprozentige Erhöhung von 5 auf 6 Prozent vorgenommen.

Brüssel, 31. Juli. Die Nationalbank erhöhte den Diskontsatz um ein Prozent.

## Hühliches Beispiel der Deutschen Bank.

□ Berlin, 1. Aug. (Von uns. Berl. Bureau.) Die Deutsche Bank hat allen ihren Beamten, die infolge der politischen Ereignisse etwa eingezogen werden sollten, die Mitteilung zugehen lassen, daß während der ganzen Dauer des Dienstes das volle Gehalt weiter gezahlt wird.

## Warenmärkte.

### Mannheimer Wochenberichte.

#### Getreide.

Mannheim, 31. Juli. Die Stimmung auf dem Weltmarkte für Getreide wurde in dieser Berichtswoche, umfassend die Zeit vom 23. bis 30. ds. Mts., fast ausschliesslich durch die politische Situation beherrscht, und da die Nachrichten oft sehr bedrohlich lauteten, so setzte auf dem Weltmarkte eine ungelauere Haussebewegung ein, so dass die Preise an der Chicagoer Börse per September eine Steigerung um 12 $\frac{1}{2}$  Cts. in Liverpool eine solche von 9 $\frac{1}{2}$  d. und in Berlin eine solche von 18,50  $\frac{1}{2}$  erfuhren. Bei Abfertigung unseres Berichtes hat sich die Lage noch weiter verschärft. Man erwartet, nachdem der Kriegszustand über Deutschland verhängt worden ist, stündlich die Mobilmachung. Die Märkte zeigen daher heute eine so fieberhafte Anregung, dass der Börsenverkehr sogar auch in New York und in Chicago heute nicht abgehalten wurde. Insbesondere wurden keine Preisfestsetzungen vorgenommen. Die Börsen in Budapest, Paris, Antwerpen und Amsterdam wurden schon 1—2 Tage vorher geschlossen. Das Cifgeschäft ist vollständig ins Stocken geraten und die Käufer, die sonst Anschaffungen Cif Rotterdam machen, haben sich vom Markte zurückgezogen. An seriösen Offerten fehlte es gleichfalls, und die vorliegenden wurden fast regelmässig wieder zurückgezogen.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Waren:	Ort:	Termin:	Notiz:	Diff.:		
Weizen:	New-York	loose	115 $\frac{1}{2}$	101	+14 $\frac{1}{2}$	
		Sept.	102 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	+12 $\frac{1}{2}$	
	Chicago	Sept.	94 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$	+12 $\frac{1}{2}$	
	Buenos-Aires	prompt	96 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	+9 $\frac{1}{2}$	
	Liverpool	dist.	77 $\frac{1}{2}$	61 $\frac{1}{2}$	+16 $\frac{1}{2}$	
	Bahapest	dist.	Fr.	13,80	—	
	Paris	Sept.-Dec.	Fr.	268,50	—	
	Berlin	Sept.	M.	217,50	+18 $\frac{1}{2}$	
	Mannheim	Pfäzler loco	—	—	—	
	Chicago	loco	72	65	+7	
		Sept.-Dec.	Fr.	107,50	—	
	Berlin	Sept.	M.	167,25	+20 $\frac{1}{2}$	
	Mannheim	Pfäzler loco	—	—	—	
	Chicago	Sept.	dist.	37 $\frac{1}{2}$	36	+1 $\frac{1}{2}$
	Paris	Sept.-Dec.	Fr.	183,50	—	
	Berlin	Sept.	M.	180	+14	
	Mannheim	loco loco	—	—	—	
	New-York	loco	dist.	83	82	+1
	Chicago	Sept.	dist.	72 $\frac{1}{2}$	68 $\frac{1}{2}$	+4
	Berlin	Sept.	M.	172,50	162,50	+10
	Mannheim	Plata loco	—	—	—	

#### Getreide-Monats-Bericht.

Mannheim, 31. Juli. Im abgelaufenen Monat hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft wesentlich befestigt. Zu Anfang des Monats blieb der Markt noch ruhig, jedoch nachdem von Rußland die schlechten Erntebereiche laut wurden, nahm eine festere Stimmung Platz; maßgebend war Nordamerika, da von diesem Land allein größere Zufuhren in Weizen zu erwarten sind; der Markt wurde noch weiter befestigt, angeregt durch den österreichisch-serbischen Konflikt.

Von Argentinien war kaum etwas am Markt, von Rumänien dürfte infolge schlechter Ernte wohl kaum Export zu erwarten sein. Mais, Hafer, Gerste, Roggen festest. Wir notieren: Rufweizen je nach Qualität M. 24,50, Kansas II Weizen, alte Ernte M. 24,75, Kansas II Weizen, neue Ernte M. 24,50, Manitoba I Weizen M. 25.—, Plataweizen 77 kg Ault-Gew. M. 24,25, Rufhafer je nach Qualität M. 20.—, Platahafer M. 19,50, Futtergerste M. 15,50, Platamais neuer Ernte M. 17,25, Donaumais M. 17.—. Mais brutto mit Sack effektiv, sonst alles per 100 kg netto ohne Sack bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

#### Viehverkehr vom 27. Juli bis 1. Aug. 1914

Ueber den Verkehr am hiesigen Markte ist zu berichten, dass die Stimmung die ganze Woche hindurch recht nervös war, wozu die sehr bedenklich lautenden politischen Nachrichten den Anlass gaben. Anfangs der Berichtswoche herrschte zwar noch einige Geschäftstätigkeit, als sich aber die Lage zwischen Rußland und Deutschland derart zuspitzte, dass auch über Deutschland der Kriegszustand verhängt wurde, und man die vollständige Mobilisierung unserer Armee und Marine jede Minute erwarten kann, zogen sich die Verkäufer vollständig vom Markte zurück. Am Donnerstag Mittag beschloss der Börsenvorstand keine Notierungen mehr festzusetzen, nahm jedoch nachmittags, als sich die Erregung etwas gelegt hatte, doch noch einige Preisfestsetzungen vor. Heute liegt das Geschäft vollständig brach. Für hier disponiblen Weizen werden Forderungen von 26—28  $\frac{1}{2}$  per 100 Kg. bahnfrei Mannheim gefordert. Auch im Mehlhandel ist die Stimmung sehr erregt. Die Mühlen geben nur noch Waren gegen vorherige Kasse heraus. Der Preis für



Weizenmehl, Basis 0, der sich in der Vorwoche noch auf 31.50 M stellte, wurde auf 35-37 M erhöht; heute sogar fordert man 37-39 M per Doppelzentner.

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Grossvieh betrug 1036 Stück. Der Handel war mittelmässig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 80/92 (43/50), Bullen (Farren) M. 70/80 (39/45), Rinder M. 76/92 (40/48), Kühe M. 50/72 (24/35).

Auf dem Kälbermarkt standen am 27. ds. Mts. 426 Stück, am 30. ds. Mts. 232 Stück zum Verkauf.

Geschäftsverkehr mittelmässig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 75/100 (45/60).

Auf dem Schweinemarkt standen am 27. ds. Mts. 1713 Stück, am 29./30. ds. 1305 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 58/62 (45/48). Geschäftsverkehr am Montag ruhig, am Donnerstag lebhaft und ausverkauft.

Der Ferkelmarkt war mit 375 Stück besetzt. Handel war ruhig. Pro Stück wurden M. 5-12 bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebengewicht.

Holz.

Mannheim, 1. August. Der Handel mit rauhen Kronkiefer-Dielen war weniger zufriedenstellend, überall traf man in 1. starker Ware ein großes Angebot an. Verlangt wurden bei Bezug voller Wagenladungen etwa M. 74-76% per Festm. frei Mannheim. Das Angebot in Eichenholzlern für Modellzwecke zeigte ansehnlichen Umfang, aber die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Erlöst wurden für russische Eichenholzlern M. 70-72 und für deutsche Herkünfte M. 58-62 per Festm. frei Mannheim. Für geschaltene Birnbauholzlern wurden etwa M. 80-90 und für desgleichen Kirschbaum M. 90-100 ab hier erzielt. Der Bedarf an Möbelfabriken in Holzern aller Art zeigte keine große Bedeutung. Geschlittene Nussbaumholzlern wurden neuerdings, je nach Beschaffenheit, mit M. 180-240 Korn bezahlt und Pappelholzlern erzielt M. 50-55 per Festm. Das Angebot in Eichenbaumware ist weit größer als der Bedarf. Überall trifft man große Vorräte an, wobei die Preise meist recht günstig gehalten sind, ohne daß der Absatz größerer Partien möglich ist. Geringe Eichenware für Bauzwecke war im allgemeinen nur wenig gefragt, während das Angebot ziemlich umfangreich ist. In erstklassigen Möbelstücken gingen in Spessart und altonischer Ware ab nur zu kleineren Posten ab. In japanischen Herkünften konnten müßige Posten ihre Besitzer wechseln; während amerikanische nur schleppend abgingen. In Bretter und Dielen konnten neuerdings die Sägewerke größere Mengen an die Stapelplätze abfertigen. Aber das Angebot ist immer viel zu umfangreich, was dadurch kommt, daß täglich dem Lager neue Sendungen zugehen.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Durchschnittsergebnisse pro Juli 1914. Weizen, württ. M. 21.75, fränkischer M. 21.75, bayerischer M. 22.25, Uka M. 23.63, Saxonka M. 24.-, Azina M. 23.38, Australier M. 24.59, Kansas II M. 23.66, Manitoba I M. 24.09, Dinkel, vom M. 14.50; Kernen M. 21.50; Futtergerste M. 15.63; Hafer, württ., je nach Qualität Markt 19.13; Mais, Lapista M. 17.19, Donau M. 16.66.

Mehl per 100 kg inkl. Sack, je nach Qualität: Talegerie: M. 33.25 bis M. 33.75; Mehl Nr. 0: M. 32.75 bis M. 33.75; Nr. 0/1: M. 32.25 bis M. 32.75; Nr. 1: M. 31.25 bis M. 31.75; Nr. 2: M. 30.25 bis M. 30.75; Nr. 3: M. 29.25 bis M. 29.75; Nr. 4: M. 25.75 bis M. 26.26.

Klein: M. 10.- bis M. 10.50 netto Kasse ohne Sack.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann, Neuß.

Neuß, 31. Juli. Die Verschärfung der politischen Lage hat den Getreidemarkt naturgemäß außerordentlich erregt. Die Preissteigerung in sämtlichen Artikeln nahm daher sprunghaft ihren Fortgang. Auch Weizen- und Roggenmehl schlossen sich der Aufwärtsbewegung in stürmischer Weise an. Bei größter Zurückhaltung seitens der Verkäufer wurden die wesentlich erhöhten Forderungen schank bewilligt. Weizenkleie ist gleichfalls sehr fest. Angesichts der aufregenden Stimmung kann von einer regulären Preisnotierung keine Rede sein.

Die Kriegsbedürfnisse haben auch auf den Getreidemarkt ihre Rückwirkung nicht verfehlt und zunächst eine totale Geschäftslosigkeit in sämtlichen Sorten und Ölen hervorgerufen. Die Ungewißheit hinsichtlich der Folgen eines eventuellen Krieges lähmt jede Unternehmungslust.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. August. Am heutigen Frühmarkt notierten: Mais September 170, Dezember 180-185; Gerste russische 170-174, schwere russische Gerste 170-180, Futtererbsen 195-200 und feine Erbsen 201-215 Mark für die Tonne. - Im Nachmittagsverkehr notierte: Lokweizen 25250, Roggen 195-200, Hafer 220-228, Mais runder 170-174 Mark für die Tonne.

Der Metallmarkt.

Auch die Metallmärkte blieben von den politischen Ereignissen nicht unberührt. Der Kupfermarkt, der schon am Anfang der Berichtszeit unter dem Rückgang der amerikanischen Elektrolytpreise und der Unsicherheit der Eisenbahntarifverträge in den Vereinigten Staaten gelitten hatte, verlor zeitweise gänzlich die Haltung. Was an Hausseengagements da war, wurde schnell gelöst, optimistische Gerüchte konnten der Tendenz nicht aufhelfen. Die Notierungen kamen auf einen trübseligen Stand, in Berlin bis auf 116%, ein Niveau, das als äußerst kritisch für den Kupfermarkt bezeichnet werden muß. Auch der Zinnmarkt litt unter der Zuspitzung der politischen Lage. Spekulation hielt sich zurück, und im Verfolg der politischen Ereignisse sorgte eine üble Baisse dafür, daß die Preise noch weiter sanken. Auch am Zinnmarkt kam es zu Lösungen von Hausseengagements. Vom Zinnmarkt kamen etwas bessere Nachrichten, doch war auch hier die Stimmung keineswegs optimistisch, was schon daraus hervorging, daß der Zinkhüttenverband politische Belürchungen wegen der Preise unverändert ließ. Mit besonderer Spannung blickt man auf den Bleimarkt. Wird auch er nachgeben? Manche rechnen im Kriegsfall auf einen erhöhten Bleikonsum, doch ist das eine Annahme, die sich keineswegs zu erfüllen braucht. In solchen Zeiten liegt derart viel brach, daß man sich von einer Spezialnachfrage nur wenig versprechen kann. Auch berührt es peinlich, auf solche Eventualitäten zu reflektieren. Aber wann hätte die Metallspeculation an etwas anderes als an ihren Gewinn gedacht?

Zahlungseinstellungen und Konkurse in Deutschland.

Berlin: Zigarrenhändler Paul Mazanka; Garderobenhändler Isaac Aschheim; Böttrop: Bäcker und Kaufmann Leo Lückel; Deutsch Eylau: Kaufmann Edward Oskierakis Dresden: Kaufmann Ernst Oskar; Eisenstock: Schmittwarengeschäftsinhaber Marie Hohmann, Witwe; Eibing: Kaufmann Richard Conrad; Essen: Kaufmann August Kunze; Gnesen: Möbelführer Ignatz Rosinski; Goslar: Firma Detlef Boldt; Herne: Firma Schneiders Schuh- und Konfektionshaus; Hirschberg: Hakka Dreßler; Ilfeld: Buchhalter Walter Grosse; Kolmar: Kaufmann Max Heese; Lüben: Pachtadministrator Richard Böhm; Mülhausen: Els. Zigarrengeschäft Karl Marx; München: Schuhwarenhändler Josef Will; Neusalze-Spremburg: Mühlen- und Sägewerksbesitzer Johann Kluge; Nikola: Schlossermeister Isidor Oolombowski; Pirmasens: Schuhfabrikant Simon Schmidt; Rosenheim: Korsettgeschäft Maria Siebenhöfer; Schrimm: Landwirt Robert Jungler; Solingen: Stahlwarenfabrikant Eugen Deis; Treptow: Kaufmann August Quade; Urach: Schlossmüller Louis Schmohl; Windeck: f. Ehrhard des Maurers Karl Reichhold.

Landwirtschaft.

Stand der Weinkulturen in Württemberg.

Ueber den Stand der Weinkulturen in Württemberg berichtet das Jahrbuch des „Weinbauers“. Unsern heutigen Bericht können wir mit dem wohlthuenden Gefühl der Freude und Befriedigung hinanzugehen lassen; endlich sieht man wieder einmal Trauben an den Rebstöcken, die in ihrer Vollkommenheit und schönen Entwicklung die Hoffnungen auf einen ordentlichen Ertrag von Tag zu Tag erhöhen. In den frühesten und wärmsten Lagen erlitt die Blüte in ihrem Beginn durch nasses und kühles Wetter einige Verzögerung; die letzte Juniwoche mit ihrem prächtvollen hochsommerlichen Wetter brachte die Rebenblüte auch in den weniger warmen Tagen vollends schnell zur Entfaltung. Etwa am 8. Juli war die Blüte überall beendet. Dem Heuwurf war unter diesen Umständen das Handwerk gelegt; er war wohl auch sichtbar, aber lange nicht so stark, wie in den letzten Jahren. Dies war wohl auch die Veranlassung, daß die Nikotinbekämpfung nicht in dem Umfang zur Ausführung kam, wie es zuerst den Anschein hatte. Immerhin dürfen wir feststellen, daß die Veranschaulicher mit ihren diesjährigen Erfolgen fast ausnahmslos sehr zufrieden sind. Die Peronospora hat sich da und dort mit ihrem weißen Pilz an die jungen Trauben gemacht und dieselben zum Absterben gebracht; ihre Angriffe sind im allgemeinen aber in erträglichen Grenzen geblieben. Gegen den wahren Mehltau, der sich auch schon gezeigt hat, wird fleißig geschwehelt. Im Behang stehen Weißbriening und Portugieser obenan; schön stehen auch Affenthaier, Rotelbling und unsere Massenträger Putzschere (Tokajer), Blauelbling und Laika. Angenehm überrascht wird man vom Silvaner und Tröflinger, die durch nachgetriebene Trauben die bei ihnen zuerst beklagten Lücken wieder teilweise ausgefüllt haben. Wenn wir das Urteil unserer Vertrauensmänner mit unseren eigenen Beobachtungen zusammenfassen, so wird man, soweit das württ. Unterland in Betracht kommt, auf einen guten

Mittelherbat heißen dürrer; im Tauben-, Kocher- und Jagsttal ist der Behang ein mangelnder.

Letzte Handelsnachrichten.

w. Frankfurt a. M., 1. August. Der Börsenverband hat beschlossen, den Börsenverkehr am heutigen Tage, sowie am Montag, den 3. d. Mts. ausfallen zu lassen.

w. Düsseldorf, 1. August. Der Börsenverband hat beschlossen, den amtlichen Börsenverkehr bis auf Weiteres einzustellen.

□ Berlin, 1. August. (Von uns Berl. Bur.) Die B. Z. meldet aus Newyork: Infolge der Geldknappheit und des Niederbruchs des Kredit-systems ist die Börse zur Ausnahme der aus Europa hier abgeleiteten Werte nicht mehr fähig. Die Aktienbörse mußte daher am Morgen zum ersten Male seit dem Jahre 1873 geschlossen werden. Dem Newyorker Beispiel folgten alle großen Börsen des Landes. Die Baumwollbörse schloß, nachdem schwere Kurseinbußen sowie drei Konkurse zu verzeichnen waren, darunter der von Pell u. Co., einer der größten Firmen. Die Direktion der Newyorker Effektenbörse kündigte an, daß bis auf weiteres alle Lieferungen suspendiert sind. Zwei weitere kleine Firmen, sowie einige kleinere Firmen in anderen Städten haben ihre Zahlungen eingestellt.

w. Berlin, 1. August. Der Börsenverband beschloß heute definitiv, daß sowohl heute wie Montag keine Kurse festgesetzt werden sollen.

Die Börsensäle wiesen heute einen Besuch auf, der sich von den sonstigen normalen Tagen kaum unterschied. Selbstverständlich unterließ jeder Umsatz.

w. Dresden, 1. Aug. Die Sächsische Bank

hat ihren Diskont von 5 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 9 Prozent erhöht.

London, 1. August. Alle englischen Provinzbörsen sind ebenfalls geschlossen worden. Im Zusammenhang mit der Verschiebung hiesiger Abrechnungen werden von dem Börsenkomitee die Verzugszinsen auf Basis der Bankrate festgesetzt werden. Man erwarte, angesichts dem kontinuierlichen und auch des heimischen Verlangens nach Gold, daß die Bankrate suspendiert wird, wodurch die Bank von England in den Stand gesetzt wird, eine Note ohne Golddeckung auszugeben. Die Depositenbanken haben die Zinsrate für Depositen von 2% auf 4 Prozent erhöht.

w. Zürich, 1. August. Wegen der Zahlungsschwierigkeiten der Bank für Handel und Industrie in Zug-Zürich und angesichts der politischen Lage, welche die Exekution der Bank unmöglich macht, beschloß der Vorstand der Effektenbörse, die Ullmann-Regulierung bis Ende August zu verschieben.

w. Genf, 1. August. Die Ullmannliquidation an der Genfer Börse, eine der wenigen, die nicht geschlossen wurden, hat sich normal abgewickelt.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Argue; für den Innerenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, O. m. S. H. Direktor: Ernst Müller.

Vorläufige Ergebnisse der Schweinezählung v. 2. Juni 1914

Zusammengestellt vom Kaiserlichen statistischen Amt in Berlin.

Nach den vorläufigen Zusammenstellungen hat die am 2. Juni 1914 im ganzen deutschen Reich vorgenommene Schweinezählung zu folgendem Ergebnis geführt:

Table with 4 columns: Staaten und Landesteile, Gesamtzahl am 2. 6. 14, Gesamtzahl am 2. 6. 13, mithin + gegen 2. 6. 13. Rows include Provinz Ostpreussen, Westpreussen, Stadt Berlin, Provinz Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland, Hohenzollern, Königreich Preussen, Bayern rechts des Rheins, Bayern links des Rheins, Königreich Bayern, Sachsen, Württemberg, Großherzogtum Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Rüdolstadt, Waldeck, Hess. ältere Linie, Hess. jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsass-Lothringen, Deutsches Reich.

Diese Zahlen, die allerdings noch nicht endgültig sind, sondern nur das vorläufige Ergebnis darstellen, zeigen aber doch die erfreuliche Tatsache, dass die Schweinezucht im Deutschen Reich im letzten Jahre ganz gewaltig in die Höhe gesungen ist; hat sich doch der Schweinebestand im deutschen Reiche seit der letzten vorjährigen Zählung vom 2. 6. 13 bis 2. 6. 14 um 2 439 873 Schweine vermehrt = 15,7% vermehrt, was besonders auf die intensiv betriebene Nachzucht zurückzuführen ist, wie aus folgender Tabelle leicht zu ersehen ist:

Laut Statistik des Kaiserlichen Statistischen Amtes waren am 2. 6. 14 im Deutschen Reiche

Table with 4 columns: 1) Schweine unter 1/2 Jahr alt, 2) Schweine 1/2 Jahr - 1 Jahr alt, 3) Zuchttauen, am 2. 6. 1914, am 2. 6. 1913, gegen 2. 6. 13 + u. -.

Kaasenstein & Voelger A.G.

Kaasenstein & Voelger A.G. Mannheim P. S. L. 1. u. 2. 11. 14.

Renommierte Großbrauerei

mit hervorragendem Bier, bietet an, liefert das Bier zu günstigen Bedingungen. Räder unter Großbrauerei an Kaasenstein & Voelger, H. G. Mannheim, 11645.

Mannheim Pilsener

Mannheim Pilsener O. S. 0. 8. 14.

Rudolf Mosse

Rudolf Mosse, Verleger des Reichsanzeigers.

Zaturifien

Zaturifien, Spezialität der Natur.

Vermischtes

Anarbeiten von Motoren und Dinamo.

Magenfertigung

Magenfertigung, Spezialität der Natur.

Persil wäscht schnell und leicht Kinderwäsche. Henkel's Bleich-Soda. Advertisement for Persil detergent and bleach.

Spezialität Dehhatch-Saftshinken. Advertisement for Dehhatch-Saftshinken.

Die Bakterien. Advertisement for a hygiene product, featuring an illustration of a woman and a child.



**Gesundheitliches.**

Bei Durchfall  
Krankheit man flüchtig, körnige Nahrung ohne Fett. Man esse  
leber, häufiger, aber weniger in der Menge und setze für warme  
Kleidung. Bei fortw. Durchfall esse man nur durchsichtige Wasser-  
suppen, Gelee, und Quarkmilch mit Salz, Potentillapulver, trinke  
warme Kamillen- oder Kleebrühen ohne Zucker. In leichteren  
Fällen th warme gekochte Milch mit etwas Zucker, Wasserzucker mit  
Ol. Weizen, und fahre etwas kaltes Schmelzöl, überbräuht mit  
frischem Milchöl, getrockneten Ingwer, Schinken und Sarcocolla  
Zusatz, Sarcocolla, getrockneten Kleeblätter, Klee und Sarcocolla  
darin gegeben werden. Verboten sind unter allen Umständen alle  
scharfen Reize, stark gewürzte Reiz-, und Fleischessen mit Fett und  
Eiern, Scharfschär, Gemüße, Bier, Wein und dgl. Nichts leistet bei  
Durchfall eine warme Getrübte gute Dienste.

Ein angenehmes Getränk bei Erkältungen. Man legt etwas  
Zucker in ein Glas, gießt dieses halb voll Rumexin und schüttet somit  
festendes Weizenbrot hinzu, das das Glas gefüllt ist.  
Abkochung der Rinde eines der folgenden. Es ist eine für die  
obachtliche Zerkleinerung des Rindes. Die Rinde eines Weizenbrot  
nicht weicher machen. In der Weizenbrot, die Rinde eines Weizenbrot  
haben. Quarkmilch, es ist ein Weizenbrot, so kann man sie an den Milch-  
geruch gewöhnen, wenn man sie mit Milchzucker recht angenehm löst.  
Abkochung mit der Sarcocolla, ähnlich wie, und mehr verringert  
werden, da er in kleineren Mengen, dem Rindes wird ausgetrieben ist.  
Bei größeren Kindern kann man diese verwenden, bei man der Milch  
ausgewaschen etwas Gelee, Zer, Klee, Zucker, Sarcocolla. Dann wieder  
einige Mandeln darin kochen, etwas Sarcocolla, Sarcocolla  
z. T. m. Kleeblätter, das man allen nur noch steinernel werden, leben,  
falls nur möglich, von den Erkältungen zu vermeiden. Dann aber nicht  
man nicht mehr über Abkochung der Rinde setzen die ihnen so an-  
nehmliche Milch trinken können.

**Praktische Winke.**

Wie entfernt man Kalkflecke aus Gläsern? Die besten Mittel  
sind Jodwasser, ungelöstes Salz, oder auch ein wenig Essig. Gießt  
man unter den Gläsern ein wenig Wasser und schüttelt energig,  
wird die Kalkflecke abgewaschen und die Gläser sauber.  
Kalkflecke, welche sich auf dem Innern der Gläser bilden, werden  
am besten durch Salzsäure entfernt, die man in einem kleinen  
Glas mit Wasser verdünnt, und mit einem Pinsel auf die Kalkflecke  
bringt. Nach dem Abwaschen mit Wasser sind die Gläser wieder  
sauber.

Wie entfernt man ein matschiges Rückbleibsel? Das Rückbleibsel  
entfernt man am besten durch Salzsäure, die man in einem kleinen  
Glas mit Wasser verdünnt, und mit einem Pinsel auf die Rückbleibsel  
bringt. Nach dem Abwaschen mit Wasser sind die Gläser wieder  
sauber.

**Rätzel-Ged.**

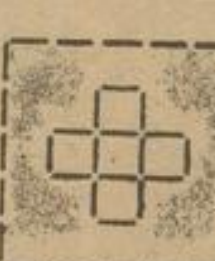


Was ist ein jedes Bandwort? Ein  
Im Meer auf und niedersteht.



Regier. Bild.

**Streichholzaufgabe.**



In der Figur sind 10 Streichhölzer so umgelegt, daß 13 kleine Dreiecke,  
eine regelmäßige Figur bildende Dreiecke entstehen.

**Rätzel-Auflösungen der vorhergehenden Nummer.**  
Sonderausgabe: Wer besitzt, der fernere weitzieren. — Sonnentag:  
Berg.

**Für Kinder.**

Ein Geschichtchen  
Nicht von zwei sich in kleinlich großen Wohlstands gegenüber-  
stehenden Parteien ausgeht. Die eine Partei zählt 1, 2, 3,  
die andere erwidert darauf: Kommt herbei. Auf die Zahlen  
1, 2, 3, 4, heißt es: hier. Wieder wird geantwortet: 1, 2,  
3, 4, 5, und als Antwort: Macht euch auf die Strümpfe. Nach  
dem sehr eilig gerufen wird 6, 7, 8, 9, 10, erwidert zurück: Das  
soll gleich geschehen. Dann laßt die Partei so rasch als mög-  
lich nach dem vereinbarten Treffplatze. Wer gefangen wird, ist  
das nächstmal der Nächste.

Wom Himmel fällt's, tut sich nicht weh,  
Ist weis und kalt, was ist's?  
Wer kennt sie, liebe Kinder alle:  
Ist weis und schön und wohl auch grau  
Und schreit ganz laut:  
Ich weiß ein kleines, weißes Saug-  
Datt nichts von Feindern, Ähren, Toren,  
Und will der kleine Welt hinaus,  
So muß er selbst die Wand durchbohren.

Womit wäscht man einen Tiger?  
Welcher Woch ist stets willkommen?  
Womit bequemen die Wäster?  
Was — was ist's?  
Wer steht einer Rege am ähnllichsten?  
Was ist's?

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Scherz in Mannheim.  
Druck der Dr. G. Lang'schen Druckerei, G. m. b. H. Mannheim.

**Sonntagsbeilage zum  
General-Anzeiger  
Badische Neueste Nachrichten**

Mannheim, den 2. August 1914.

der von dem Schadenbrote der Gemeinde lebte — über löst  
als einem Gasten, welcher dem übermühtigen Pfingstling etwas  
meiste.  
Konstantin, tief Hans und trat mit flammenden  
Mägen seinem Freunde näher, doch dieser, nach fleischer  
Menschen Art, die, weil sie die Heiligkeit nicht haben, den  
Geistern fasslich zu bekämpfen, ihn persönlich niederbedrückten  
wachten, fuhr jählosch fort:  
„Ei, ei Verfluchener, nun haue Dir ein Ebbach auf dem  
Hauptberge, auf dem Du lange schon Dein Leben treibst.“  
„Was soll das heißen, rittliches Ebbach? Ich warte Dir  
nicht zu verzeihen, daß hier, vor Zeugen, ein jedes Wort schwer  
in die Waage fällt.“  
„Das empfand ich vorhin lebhaft, als Du den Vater  
schmähtest. Wie über ihn, so hast Du auch über eine Schwäger-  
landschaft einmal geurteilt, die ich malte. Dochmühtig kämpft  
Du die Kalle über meine Hände. O, ich kann auch Menschen  
auf die Leinwand jaulen!“  
„Und ich zu den Schülern wendend, welche mit Schaden-  
freude — denn sie mochten Hans nicht leiden — dem Wort-  
breite lauschten, fuhr er fort:  
„Seig ihm das Hauptgebäude dort. Nicht den Vorhang,  
der es verhält, nur ganz zurück und setz es in das volle  
Licht! So! — Nun denn Herr Hofrat, weisst Du was dieses  
Bild bedeutet? Thetis mit ihren Nymphen stellt es vor.  
Nicht wahr, wir können doch noch etwas in Gedanken, wo  
Kleinschmieds Geist uns alle so erfüllt, daß wir keine Nymphen  
unterscheiden, sondern im Lande die reichen Fische ernten, die  
vor ihn.“  
„So schmer auch Hans durch jene Anspielung auf seine  
Mutter getroffen war, konnte er sich doch einer heftigen An-  
wandlung nicht erwehren, als er die harte Gruppe der der See  
entstehenden Klippen, welche an die niederländische Schale  
erinnern sollten, vor sich sah.  
„So, das ist Kleinschmied und Thetis,“ sagte er mit  
komischen Grinsen. „Es ist sogar genaug, daß dieser Doppel-  
port der Thetis mit einer Weisheit gemalt ist, die ihres  
Gleichen sucht. Die Nymphenklänge hier sind ganz natürlich.  
Nur denke ich mir ein mythisches Geschehen mit der phantasie-  
reichen des Nymphen geschmückt. An solchen Fischen, wie sie  
hier sich türmen, pflegt sich die Flut zu brechen, diese aber  
sitzt unbewegt, fürwahr ich habe nie das weite Meer so glanz-  
und willenslos gesehen. Die Damen endlich, nun, die Kleinsch-  
mied hat bei Nymphen ja entdeckt! Aber um ganz unvor-  
hergesehen zu sein, sind sie doch zu wohlgeordnet. Sie bin kein  
Freund von Klagen, die sogenannte mythische Gestalt von  
Gaut und Kleinschmied ist meine Schöpfung nicht. Auch ich er-  
kenne mit dem übersehen an, daß nur mythische Formen einer

**Musensohn!**

Ein Märchen aus dem achtzehnten Jahrhundert.  
Originalabdruckung von Franz Sittig.  
Zweiter Teil.  
Des Räumlers Mannesjähre und die Blindenfänger.  
Noctesquum.

„Die Fehler der Zeichnung nicht erkennen,“ fiel ihm Hans  
in das Wort. „Ich frage dich, wo bleibst das Oberwuchs in  
diesem Wrocham und Wroch? Wie paßt die Breite zu der  
Vögel? Und mit welchem Hauptkreislauf sind die beiden  
überliefert? Doch vor allem sagt mir, sind das Flügel? Wo  
ist der Geist geblieben, der gewaltige, welcher den Prophet er-  
leuchtete, als er auf den Höhen des Sinai gestanden? Stumm  
der Felsenwurf des Prometheus, kann der Klang der Straßen,  
die aus seinem Haupte schreien, das erkennen, was man die  
blumliche Verklärung nennt? Sieht doch von ihm geschrieen:  
„dich er, vögel Tag und vögel Nacht,“ auf dem Wege  
des Herrn verweilt, durch nichts gestört, als durch die Wärme  
des Wortes. Im Wüste — sagt die heilige Schrift — ist ihm  
des löpferische Geist erschienen. Wüthte da nicht ein Ab-  
glanz dieses Lichtes auf den Welt des Sehers fallen? Wüthte  
da nicht jeden Tropfen Blut in diesem Wanne. Verklärung  
odoch, magst er nicht ganz Weis, ja überdies selbst im Jorne,  
nachdem, als er die Frucht der göttlichen Gedanken unter des  
Volktes räuhige Masse trug? Spricht das euer Bild? Wollt  
ihre malen, was ihr nicht gestalten könnt? Wollt ihr selbst,  
Wer kann malen, wer kann diesen lernen? Wer kann den  
Wästen dienen, der nicht als Kunstwerk auf die Welt ge-  
kommen ist? Wer nicht selbst mit einem Zeigerrauge degibt  
in dem Phantasma der Seele sich, der wird die Frucht der Er-  
leuchtung niemals malen!“  
„Dann bist Du, so scheint es, nur der Ausermählte von  
uns allen,“ entgegnete Konstantin von Spöburg, welcher un-  
bewusst hinter einer Stoffeile gesunken und jetzt mit jenen  
geröteten Gesichtern vor den fröhlichen Kollegen trat. „Wollt  
Du es,“ fuhr er fort, „unter uns den Wroch zu spielen? Was  
bist Du denn, unter uns den Wroch zu spielen? Was  
hänge zu todeln dich erweist? Der Wroch hier ist eine  
schon gewöhnliche Leihung: Ich, Mat Spöburg hat den Wroch  
dazu entworfen! Versteht Du wohl? Ich, Mat von Spöburg!  
Ich durch Eigenstumm vor allen andern Jüngern dieses Kunst-  
gewerbes Hauses ausgezeichnet. Auf meines Vaters Seite steht  
die Anerkennung seines Fröhlichen und eines jungen Volktes, an  
deiner Seite aber steht nicht einmal Teile Wroch, mehr, weil  
sie mit richtigem Inst erkannte, daß die Annahme eines

„Dann bist Du, so scheint es, nur der Ausermählte von  
uns allen,“ entgegnete Konstantin von Spöburg, welcher un-  
bewusst hinter einer Stoffeile gesunken und jetzt mit jenen  
geröteten Gesichtern vor den fröhlichen Kollegen trat. „Wollt  
Du es,“ fuhr er fort, „unter uns den Wroch zu spielen? Was  
bist Du denn, unter uns den Wroch zu spielen? Was  
hänge zu todeln dich erweist? Der Wroch hier ist eine  
schon gewöhnliche Leihung: Ich, Mat Spöburg hat den Wroch  
dazu entworfen! Versteht Du wohl? Ich, Mat von Spöburg!  
Ich durch Eigenstumm vor allen andern Jüngern dieses Kunst-  
gewerbes Hauses ausgezeichnet. Auf meines Vaters Seite steht  
die Anerkennung seines Fröhlichen und eines jungen Volktes, an  
deiner Seite aber steht nicht einmal Teile Wroch, mehr, weil  
sie mit richtigem Inst erkannte, daß die Annahme eines











(Nachdruck verboten.)

Die Hand ungeschicklich mitten im Zimmer und sagte an der Unterlippe, neigend ihr Gesicht nach dem Zimmerthür...

Sie schaute nach ihm, wie hingelassen sie war — oder noch öfter, sie wollte sie entlassen, empfinden sie jeden Sadist bei ihr...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

Die Hand hob sich, wie sie sich um das Gesicht schloß — denn es war ihm so schwer, die Hand zu lassen...

So — so — warum? Ein Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Das Bild tritt an die Wand. Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...

Die erfolgreiche Madetur.

(Nachdruck verboten.)

Erstreckte der ruhige Blick der Dorethea als sie in der Hofstraße...

Ein seltsames Gefühl umgab sie, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Die Dorethea schaute nach unten, als sie in der Hofstraße...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...

Da wußte Du nicht, wie schön die Madetur für Dich ist...



# Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmäßigen Zeiträumen von 14 Tagen.

6249

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

Nr. 22

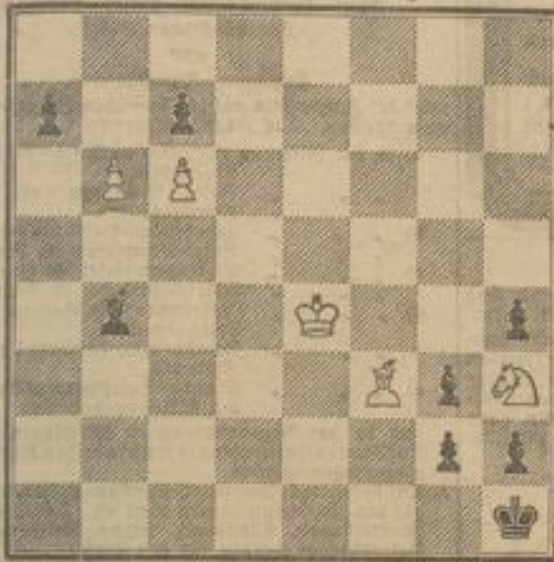
Mannheim, den 25. Juli 1914

4. Jahrg.

## Problem No. 198

von P. A. Orlimont.

Dem Andenken Adolf Sterns, des verständnisvollen Problemfreundes und Meisters des Spiels.



Mat in 5 Zügen.

## Problem No. 199

von A. Kramer, Büdingen.

Den Teilnehmern des 19. Kongresses des Deutschen Schachbundes in Mannheim gewidmet.



Mat in 3 Zügen.

## XIX. Kongress des Deutschen Schachbundes in Mannheim.

Die erste Turnierwoche brachte das Nebenturnier B wie folgt zur Eriedigung:

Kramer	Weisser	Sinuss	Burkhardt	Weber	Antze	Müller	Dobrynski	Ellson	Cohn	Punkte	Reihenfolge der Preise
0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	4	
1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	7	1 u. 2 get.
0	0	0	1	1	1	0	0	1	1	5	4 u. 5 get.
0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	2 1/2	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	7	1 u. 2 get.
0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	4	
1	0	1	1	1	0	0	1	0	0	5	4 u. 5 get.
1	1	0	0	1	0	1	0	1	0	4 1/2	
1	1	0	1	1	0	1	1	1	1	6	3

ferner die Vorkämpfe zum Hauptturnier B und Nebenturnier A laut nachstehenden Tabellen:

### Hauptturnier B.

Gruppe 1.

Müller	Asch	Ellson	Schwan	Antze	v. Gelder	Olson	Richter	Laedeck	Herth	Punkte	Platz
0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	6	Sgr. Gr.
1	0	1	1	0	1	0	1	1	1	6	do.
1	0	0	1	1	0	0	0	0	1	4	
0	1	0	0	1	0	1	1	1	1	4 1/2	
0	1	0	0	0	0	1	1	1	1	4	
0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	6	do.
0	1	1	0	1	1	0	1	1	1	6	do.
1	0	1	1	0	0	1	1	1	1	5	
1	0	1	1	0	0	0	0	0	1	3 1/2	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

### Gruppe 2.

Kramer	Orbach	v. Pessler	Pahl	Olenius	Strassl	Kühn	Schubert	Dominik	Donegan	Punkte	Platz
1	0	0	1	1	1	1	0	1	1	5	Sgr. Gr.
0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	3	
1	1	1	1	1	0	1	0	1	1	5 1/2	
0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	3	
1	0	1	1	0	0	0	1	1	1	4	
0	1	1	1	0	1	0	0	1	1	4	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7	do.
1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	6 1/2	do.
1	0	0	0	1	1	0	1	1	1	3 1/2	

### Gruppe 3.

Gargulak	Heins	Behrend	Ritzen jr.	Preusse	Dr. Munk	Kunstmann	Brach	Huber jr.	Schapiro	Punkte	Platz
1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	6	Sgr. Gr.
0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8	do.
0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	
1	1	0	0	1	0	0	1	0	0	4	
0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	
0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	4	
1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	7 1/2	do.
1	1	0	1	0	1	1	0	1	1	5 1/2	
1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	6	do.

### Gruppe 4.

Hallgarten	Romanowsky	Bechstedt	Geisser	Dr. Thönes	Jordansky	Suren	Geuss	Dr. Lange	Weissinger	Punkte	Platz
0	1	0	1	1	1	0	1	1	1	5	Sgr. Gr.
1	0	1	1	1	1	0	0	1	1	6	do.
0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1 1/2	
1	1	1	0	0	0	1	0	1	1	4 1/2	
0	0	1	1	1	1	0	1	1	1	5 1/2	do.
1	1	1	1	1	0	1	1	0	1	5 1/2	do.
0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	3	
1	1	1	0	0	1	1	1	0	1	5 1/2	*)
0	1	0	1	1	1	0	1	1	1	5 1/2	do.
1	0	1	0	0	0	1	1	0	1	3	

\*) Geuss verzichtete im Gunsten von Hallgarten.

### Gruppe 5.

Bauer	Pontein	Thelen	Chwiliwitsky	Rudniel	Schütte	Bergmann	Rotenstein	Wegemund	Agthe	Punkte	Platz
1	0	0	0	1	0	0	0	1	1	2 1/2	
0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	Sgr. Gr.
1	0	1	0	1	1	0	1	1	1	6	do.
1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8 1/2	do.
1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	6	do.
1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2 1/2	
1	0	1	1	0	0	1	0	1	1	5	
1	1	0	1	0	0	1	1	1	1	5 1/2	
0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	

Laut Programmbestimmung sollten aus jeder Gruppe die zwei ersten Preisträger in die Siegergruppe eintreten, während die dritten Preisträger eine sogenannte Trostgruppe unter sich

ausfechten sollten. Durch Zuwendung des Herrn Generalkonzepts Hallgarten, welcher dem Preisfonds weitere 400 Mk. beisteuerte, wurde es jedoch ermöglicht, die Stichpartien unter den Gleichstehenden fallen zu lassen und sämtliche 20 Preisträger in zwei Gruppen à 10 Spieler nochmals zu einem Kampf um die Meisterschaft zu vereinigen. Die beiden ersten Preisträger aus jeder Gruppe haben dann um die Meisterschaft zu streben.

Für die Siegergruppe A wurden ausgelost:  
Thelen, Brach, v. Gelder, Jordansky, Romanowsky, Schapiro, Fontein, Schubert, Dr. Thönes, Müller.

Für die Siegergruppe B:  
Pahl, Dominik, Olson, Hallgarten, Rudniel, Gargulak, Schütte, Behrend, Dr. Lange, Asch.

### Nebenturnier A.

Gruppe 1.

Pföthner	Müller	Michel	Mantel	Koppelman	Gunsberg	Probat	Pippig	Egbel	Janowsky	Punkte	Siegergruppe
1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	8	I
0	0	1	1	1	0	1	1	0	0	3	
0	1	0	1	1	1	1	1	0	0	6	II
0	1	0	0	1	1	0	1	0	0	4	
0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	2	
0	1	0	0	1	1	1	0	0	0	3 1/2	
1	1	1	1	0	1	0	1	0	0	4 1/2	
0	1	1	0	1	0	1	1	0	0	4	
0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	3	
0	1	1	1	1	1	1	1	0	0	7	I

Gruppe 2.

Herland jr.	Karge	Redeleit	Walffs	Huber sen.	Sprecher	Kirchenbauer	Weinstein	Gebhard	Ganter	Punkte	Siegergruppe
0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	1 1/2	
1	0	1	1	0	0	1	1	1	1	5	
1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	6	I
1	1	0	1	0	0	0	1	1	1	4 1/2	
1	1	1	0	0	1	0	1	0	1	5	
1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	7	I
1	0	0	1	1	0	0	1	1	1	4	
1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	5 1/2	II
1	1	1	0	1	0	1	1	1	1	5 1/2	
0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	

Gruppe 3.

Kopf	Göbels	Rausch jr.	H. Weissinger	Weltvreede	Rothballe	Honig	Dagne	Leptien	Punkte	Siegergruppe
1	1	0	0	0	1	0	1	0	4	
0	1	0	0	0	0	0	0	1	2	
0	0	0	0	0	1	1	1	1	3	
1	1	1	1	1	0	1	0	1	6	II
1	1	1	0	1	1	1	1	1	7	I
1	1	1	1	0	1	1	1	1	7	I
0	1	0	0	0	0	1	1	1	2 1/2	
1	1	0	1	0	0	1	1	1	4 1/2	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

In die erste Siegergruppe kommen:  
Pföthner, Janowsky, Redeleit, Sprecher, Weltvreede, Rothballe;

in die zweite Siegergruppe:  
Michel, Weinstein, Weissinger.

**Sicheren Erfolg** bringt die Insertion im **General-Anzeiger** **Badische Neueste Nachrichten**











## Syndikalfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

### Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Unser Stadtkontor befindet sich in E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apothek.

Aufträge und Zahlungen  
erhalten an unser  
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)  
Telephon 1919  
oder an unser 34000  
Hauptkontor u. Lager:  
Industriehafen  
Telephon 1777 und 1917.

### Zu vermieten

**Rethelstraße 5 (Neu-Offheim)**  
Villa mit 6 Zimmern, viele angelegte Gärten und allem Zubehör zu verkaufen erst per Oktober zu vermieten. 17000

**Eigenheim** = Baugesellschaft m. b. H.  
M 7, 24 Tel. 7089.

# HUTCHINSON

## BESTER PNEUMATIC

### FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

## Matratzen und Decken

für

# Einquartierung.

Q 5, 4 W. Landes Söhne Q 5, 4

K 3, 30 4 Zimmer und Küche zu verm. 2000

3 Zimmerwohnung mit 2 Bädern u. Badstube od. 4 Zimmerwohnung mit Badstube per 1. Okt. u. H. Kamille gef. Of. u. Nr. 6068 an die Gr.

### Magazine

J 1, 18  
Kleinerer Lagerraum  
im Hofe per sofort zu vermieten. 60000  
Neb. der Wörl. varierte

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

### Aus dem Großherzogtum.

(Schweizingen, 31. Juli. Gestern nachmittag fand hier vor dem Bezirksrat die Verhandlung über den Einspruch gegen die Wahl des Bürgermeisters Rheinhardt statt. Er wurde einstimmig zurückgewiesen. Die Einspruchsbeklagten hatten darin, daß der evangelische Kirchendiener Schaffner zu Gunsten des gewählten Kandidaten agitierte, eine unzulässige Wahlbeeinflussung erblickt.

(Wittersdorf, 31. Juli. Der Rhein ist hier über seine Ufer getreten und die Straße nach Selz steht unter Wasser. Ein großer Teil der Felder mit reifen Früchten ist überschwemmt.

(Karlsruhe, 31. Juli. Der Jahresbericht über das städtische Krankenhaus Karlsruhe, das Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden, und die städtische Desinfektionsanstalt Karlsruhe für 1913 ist erschienen. Darnach hielt die Belegung

des Hauses sich annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Sie war in den Monaten Januar und Februar bedeutend stärker, gegen Ende des Jahres etwas schwächer als im Vorjahr. Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Kranken 6311 und die Zahl der Verpflegungstage 161 283. Der durchschnittliche tägliche Aufwand für einen Kranken betrug 5,28 Mk., davon sind 3,88 Mk., reine Betriebsausgaben, also ohne Bezahlung und Tilgung des Anlagekapitals. Mehr als die Ausgaben sind infolge der Gebührenerhöhung die Einnahmen geblieben. Auf einen Kranken entfallen an Gebühren für Verpflegung und Heilung täglich durchschnittlich 3,15 Mk. Der Zuschuß der Stadtkasse zu den Betriebskosten betrug 111 466,44 Mk., das sind für jeden Kranken durchschnittlich täglich 68 Pf. Der tägliche Zuschuß zu den Gesamtausgaben aber also einschließlich des Aufwandes für Tilgung und Bezahlung des Anlagekapitals betrug 334 716,44 Mk., das sind für jeden Kranken durchschnittlich 2,07 Mk.

(Freiburg, 31. Juli. Der Badische Bauernverein erläßt folgende Mahnung für Redakteure: Redakteur! Laßt jetzt trotz der vielfach verschiedensten Ansichten nicht nach im Kampfe gegen die Bilanzfraktionen. Die Redaktionen müssen noch einmal kräftig gespritzt und, sobald ein sonniger Tag eintritt, vor allem gut geschwefelt werden. Wo der Hader schon hart überhand genommen hat, wie z. B. am Kaiserstuhl, empfindet sich ein zweimaliges Schwefeln kurz (um 5—6 Tage) hintereinander. Wenn diese Maßnahme befolgt werden, ist noch nicht alles verloren; andernfalls ist die Gefahr in einigen Wochen sehr groß. Tut daher eher mögliches um zu retten, was noch zu retten ist.

(Karlsruhe, 31. Juli. Nach dem Rechenschaftsbericht der Krankenkasse selbständiger Handwerker im Handwerklersamtbezirk Karlsruhe (St. Bruchsal) betragen die Leistungen der Kasse im Jahre 1913 insgesamt 120 475,39 Mk., das Gesamtdeckende beziffert sich am 31.

Dezember 1913 auf 47 162,81 Mk., am 31. Dezember 1912 betrug das Gesamtdeckende 55 456,02 Mk., der Vermögensstand der Kasse hat sich bis Ende 1913 demnach um 8296,21 Mk. vermindert.

(Eppelheim, 31. Juli. Bei den Bürgerausschüssen wählten sie auf die Liste des Zentrum 13, auf die der Fortschrittlichen Volkspartei 14, und auf den Vorschlag der Bürgervereinspartei 32 Stimmen. Die Zentrumspartei erhält daher 2, die Fortschrittspartei ebenfalls 2 und die Bürgervereinspartei 6 Sitze im Bürgerausschuß.

(Heidelberg, 31. Juli. Der frühere Landeshauptmann der Spargelgesellschaft für Städte- und Landgemeinden Karl Ludwig Link, hat sich heute vor der Ferienstrafkammer wegen Betrugs, Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Er hatte die von ihm verkaufte Kasse um 3200 Mk. geschädigt und wurde im Sinne der Auflage zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Jyemo-Grün 80 Pf.  
Jyemo-Blau 50 „  
Jyemo-Gold 80 „

Überall erhältlich.

Fabrikanten:  
J. G. Mouson & Co.  
Frankfurt a. M.  
Geogr. 1795.



### Auch für Herren

ist eine rationelle Hautpflege überaus wichtig, denn ein ansprechendes Aussehen bildet ein unumgängliches Erfordernis im privaten, wie im geschäftlichen Verkehr. — Mouson's Jyemo-Seife beruht auf der denkbar günstigsten Weise; sie fördert und reguliert den Erneuerungsprozess der Haut und schafft mit Sicherheit einen gleichmäßig schönen, klaren, frischen Teint. — Man beobachtet die infolge der Präservativen, konservierenden Wirkung sich ergebende, unmittelbar nach dem Waschen bemerkbare, wohltuende Glätte und Elastizität der Haut.

# Mouson's Jyemo-Seife

### Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

**Julii.**

21. Antoniusführer Ant. Berlinger u. Theresia Kuttel.  
22. Alfreder Herr, Sohn u. Julie Kuegel.  
23. Hans-Joh. Johannsen u. Leopoldine Johannsen.  
24. Kaufmann Paul Wehrig u. Ida Wehrig.  
25. Schneider Friedrich Schmidt u. Maria Wilma.  
26. Hans-Joh. Josef Wehrig u. Hedwig Klinger.  
27. Steinbauer Sebastian Kraus u. Elly Reinhardt.  
28. Schlosser Franz Krüger u. Elma Schultheis.  
29. Schlosser Adolph Weimer u. Emil Weimer.  
30. Schlossermeister Adolph Krug u. Helma Kell.  
31. Metzger Hermann, Frdr., Wehrig u. Karoline Wehrig.  
32. Kaufm. Hans Fockelmeier u. Hilja Wehrig.  
33. Landwirt Wilhelm Koller u. Elly Dand.  
34. Arbeiter Karl Handwerker u. Johanne Brent geb. Schumacher.  
35. Kaufm. Julius Timpel u. Emma Krenner.  
36. Schlosser Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
37. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
38. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
39. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
40. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
41. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
42. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
43. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
44. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
45. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
46. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
47. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
48. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
49. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.  
50. Schlossermeister Adolph Weimer u. Rosa Krenner.

**Gebrurten.**

18. Schulmeister Dr. Anton Kuehl, e. S. Rudolf Anton.  
19. Schlosser Karl Wehrig, e. S. Walter.  
20. Schlosser Georg Peter, e. T. Anna Augusta.  
21. Metzger Hans Krenner, e. T. Anna.  
22. Tagl. Arbeiter Peter, e. S. Johanna Friedrich.  
23. Kolonialwarenhandl. Martin Reichert, e. T. Amanda.  
24. Kaufmann Karl Peter, e. T. Gertrude Elisabeth.  
25. Schlosser Johann Kern, e. T. Anna Katharina.  
26. Tagl. Arbeiter Hans, e. S. Adolf.  
27. Schlosser Emil Krenner, e. S. Walter Julius.  
28. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
29. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
30. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
31. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
32. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
33. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
34. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
35. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
36. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
37. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
38. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
39. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.  
40. Schlosser Hermann Krenner, e. S. Gertrud Dittmar.

**Geheiratete.**

1. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
2. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
3. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
4. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
5. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
6. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
7. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
8. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
9. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
10. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
11. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
12. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
13. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
14. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
15. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
16. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
17. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
18. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.  
19. Hans geb. Mollmeier, Ehefr. d. Habrhardt. Josef Hans, 24 Jahre alt.  
20. Johanna Sofie, e. S. Hansbierbier. Max Wehrig, 4 Jahre alt.

21. Paul Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
22. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
23. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
24. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
25. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
26. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
27. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
28. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
29. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
30. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
31. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
32. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
33. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
34. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
35. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
36. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
37. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
38. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
39. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.  
40. Hans Joh., e. S. Habrhardt. Franz Joseph, 2 Jahre alt.



Empfiele meine so kann prima Glor handstube gerat mit Hengelder Nr. 275. Spezialitäten in feiner Stoff u. Seidenhandarbeiten. Kleider in feinsten Geweben und eleganten Accessoirs.

Ordnig Ausmaß in edlen handgeknüp. Spitzen zu kaufen u. Federn, feine Schweizerfeder für Geb. u. Vertriebs. Alle feinen Federn, Klauen, Häute, Affen etc. werden montiert und in feine und Spitze genau in den Größen abgepakt. — Kaiserlich u. nach Preuss. Og. Scherer, Rathaus (früher Kaufhaus) Sandweg, Baden 76.



**Unterricht**  
**Sprachen-Institut Mackay**  
 D 1, 3, am Paradeplatz  
 Tel. 4493, 93039

**Sprachschule**  
 Berlitz School  
 F 7, 23, Tel. 1474  
 Paris 1890: 2 gold. Med.  
 London 1890: Grand prix  
 Berlin 1910: Grand prix  
 Lehrer 400 Zweigschulen,  
 Russl. Franz., Italien., etc.  
 Prof. Lehner der techn. Hochsch.  
 Prospekt gratis n. franko  
 93077

**Georganterricht**  
 (auch Musik) f. Oper u.  
 Theater, u. St. 3. St. St.  
 Privatunterricht, Klavier,  
 Gesangsunterricht, etc.  
 in allen Sprachen, etc.  
 Prospekt gratis n. franko  
 93077

**Klavier-Unterricht**  
 an Klavieren u. Orgeln  
 (einschl. Theorie)  
**Helene Lindner** (geb. Schmidt)  
 Heideckstr. 11, part.  
 erbk. Ref. G. G. G. G. G.  
 93081

**Handels-Schule**  
**Vinc. Stock**  
 (gegründet 1880)  
 nach. prakt. Lehrstoff  
**Manuel P. 1. 3.**  
 Ludwigshafen  
 Tel. 220, 221  
 Leiter: Wilhelmstr. 24

**Unterricht**  
 in allen Fächern  
 der Handels- und  
 Kontor-Wissenschaft.  
**Über 130**  
 Schreibmaschinen  
 Hochmaschinen  
 und andere  
 Diktiermaschinen.  
**I. Institut am Platz**  
 Prospekt kostenlos.

**Vermischtes**  
**Claflo - Electr.**  
 Appl. u. Reparaturen  
 von Dr. Schöner, W. Lind,  
 Heideckstr. 11, 93081

**Michael Sembert**  
**Möbeltransport**  
 Q 4, 5 Tel. 484 Q 4, 5  
 werden prompt u. bill.  
 93081

**Christ. Merkle**  
 Hermannstr. 63/66  
**Soldatentafel I. D.**  
**Für Herren!**  
 Herrenkleider werden  
 schnell u. billig repariert.  
 Prospekt gratis. 93081

**Joh. Hübel**  
 Reparatur-Geschäft  
 nur 4, 20, 4 Tr.  
**Emilie Häfner**  
 Kunst- u. Weißstickerei  
 Zeichen-Atelier  
 Elz. Entwürfe  
 Herthastraße  
**Maisene**  
 1. u. 2. Stock  
 Kunst- u. Weißstickerei  
 Zeichen-Atelier  
 Elz. Entwürfe  
 Herthastraße

**Haut-Bleicheremo**  
**Chloro** Bleicht Gesicht  
 und Hände in  
 kurzer Zeit rein weiß.  
 Gebraucht auf feinst. Seife.  
 Sommerproben. 15/08  
 In Mannheim:  
 Hubig & Schilling, Post-  
 str. 10, 4, 3.  
 G. Hubig, Schillingstr. 24,  
 5. Straße, Genierplatz 2,  
 6. Straße, Seidenstr. 8,  
 Seidenstr. 10, 11, 12,  
 Seidenstr. 13, 14, 15,  
 Seidenstr. 16, 17, 18,  
 Seidenstr. 19, 20, 21,  
 Seidenstr. 22, 23, 24,  
 Seidenstr. 25, 26, 27,  
 Seidenstr. 28, 29, 30,  
 Seidenstr. 31, 32, 33,  
 Seidenstr. 34, 35, 36,  
 Seidenstr. 37, 38, 39,  
 Seidenstr. 40, 41, 42,  
 Seidenstr. 43, 44, 45,  
 Seidenstr. 46, 47, 48,  
 Seidenstr. 49, 50, 51,  
 Seidenstr. 52, 53, 54,  
 Seidenstr. 55, 56, 57,  
 Seidenstr. 58, 59, 60,  
 Seidenstr. 61, 62, 63,  
 Seidenstr. 64, 65, 66,  
 Seidenstr. 67, 68, 69,  
 Seidenstr. 70, 71, 72,  
 Seidenstr. 73, 74, 75,  
 Seidenstr. 76, 77, 78,  
 Seidenstr. 79, 80, 81,  
 Seidenstr. 82, 83, 84,  
 Seidenstr. 85, 86, 87,  
 Seidenstr. 88, 89, 90,  
 Seidenstr. 91, 92, 93,  
 Seidenstr. 94, 95, 96,  
 Seidenstr. 97, 98, 99,  
 Seidenstr. 100, 101, 102,  
 Seidenstr. 103, 104, 105,  
 Seidenstr. 106, 107, 108,  
 Seidenstr. 109, 110, 111,  
 Seidenstr. 112, 113, 114,  
 Seidenstr. 115, 116, 117,  
 Seidenstr. 118, 119, 120,  
 Seidenstr. 121, 122, 123,  
 Seidenstr. 124, 125, 126,  
 Seidenstr. 127, 128, 129,  
 Seidenstr. 130, 131, 132,  
 Seidenstr. 133, 134, 135,  
 Seidenstr. 136, 137, 138,  
 Seidenstr. 139, 140, 141,  
 Seidenstr. 142, 143, 144,  
 Seidenstr. 145, 146, 147,  
 Seidenstr. 148, 149, 150,  
 Seidenstr. 151, 152, 153,  
 Seidenstr. 154, 155, 156,  
 Seidenstr. 157, 158, 159,  
 Seidenstr. 160, 161, 162,  
 Seidenstr. 163, 164, 165,  
 Seidenstr. 166, 167, 168,  
 Seidenstr. 169, 170, 171,  
 Seidenstr. 172, 173, 174,  
 Seidenstr. 175, 176, 177,  
 Seidenstr. 178, 179, 180,  
 Seidenstr. 181, 182, 183,  
 Seidenstr. 184, 185, 186,  
 Seidenstr. 187, 188, 189,  
 Seidenstr. 190, 191, 192,  
 Seidenstr. 193, 194, 195,  
 Seidenstr. 196, 197, 198,  
 Seidenstr. 199, 200, 201,  
 Seidenstr. 202, 203, 204,  
 Seidenstr. 205, 206, 207,  
 Seidenstr. 208, 209, 210,  
 Seidenstr. 211, 212, 213,  
 Seidenstr. 214, 215, 216,  
 Seidenstr. 217, 218, 219,  
 Seidenstr. 220, 221, 222,  
 Seidenstr. 223, 224, 225,  
 Seidenstr. 226, 227, 228,  
 Seidenstr. 229, 230, 231,  
 Seidenstr. 232, 233, 234,  
 Seidenstr. 235, 236, 237,  
 Seidenstr. 238, 239, 240,  
 Seidenstr. 241, 242, 243,  
 Seidenstr. 244, 245, 246,  
 Seidenstr. 247, 248, 249,  
 Seidenstr. 250, 251, 252,  
 Seidenstr. 253, 254, 255,  
 Seidenstr. 256, 257, 258,  
 Seidenstr. 259, 260, 261,  
 Seidenstr. 262, 263, 264,  
 Seidenstr. 265, 266, 267,  
 Seidenstr. 268, 269, 270,  
 Seidenstr. 271, 272, 273,  
 Seidenstr. 274, 275, 276,  
 Seidenstr. 277, 278, 279,  
 Seidenstr. 280, 281, 282,  
 Seidenstr. 283, 284, 285,  
 Seidenstr. 286, 287, 288,  
 Seidenstr. 289, 290, 291,  
 Seidenstr. 292, 293, 294,  
 Seidenstr. 295, 296, 297,  
 Seidenstr. 298, 299, 300,  
 Seidenstr. 301, 302, 303,  
 Seidenstr. 304, 305, 306,  
 Seidenstr. 307, 308, 309,  
 Seidenstr. 310, 311, 312,  
 Seidenstr. 313, 314, 315,  
 Seidenstr. 316, 317, 318,  
 Seidenstr. 319, 320, 321,  
 Seidenstr. 322, 323, 324,  
 Seidenstr. 325, 326, 327,  
 Seidenstr. 328, 329, 330,  
 Seidenstr. 331, 332, 333,  
 Seidenstr. 334, 335, 336,  
 Seidenstr. 337, 338, 339,  
 Seidenstr. 340, 341, 342,  
 Seidenstr. 343, 344, 345,  
 Seidenstr. 346, 347, 348,  
 Seidenstr. 349, 350, 351,  
 Seidenstr. 352, 353, 354,  
 Seidenstr. 355, 356, 357,  
 Seidenstr. 358, 359, 360,  
 Seidenstr. 361, 362, 363,  
 Seidenstr. 364, 365, 366,  
 Seidenstr. 367, 368, 369,  
 Seidenstr. 370, 371, 372,  
 Seidenstr. 373, 374, 375,  
 Seidenstr. 376, 377, 378,  
 Seidenstr. 379, 380, 381,  
 Seidenstr. 382, 383, 384,  
 Seidenstr. 385, 386, 387,  
 Seidenstr. 388, 389, 390,  
 Seidenstr. 391, 392, 393,  
 Seidenstr. 394, 395, 396,  
 Seidenstr. 397, 398, 399,  
 Seidenstr. 400, 401, 402,  
 Seidenstr. 403, 404, 405,  
 Seidenstr. 406, 407, 408,  
 Seidenstr. 409, 410, 411,  
 Seidenstr. 412, 413, 414,  
 Seidenstr. 415, 416, 417,  
 Seidenstr. 418, 419, 420,  
 Seidenstr. 421, 422, 423,  
 Seidenstr. 424, 425, 426,  
 Seidenstr. 427, 428, 429,  
 Seidenstr. 430, 431, 432,  
 Seidenstr. 433, 434, 435,  
 Seidenstr. 436, 437, 438,  
 Seidenstr. 439, 440, 441,  
 Seidenstr. 442, 443, 444,  
 Seidenstr. 445, 446, 447,  
 Seidenstr. 448, 449, 450,  
 Seidenstr. 451, 452, 453,  
 Seidenstr. 454, 455, 456,  
 Seidenstr. 457, 458, 459,  
 Seidenstr. 460, 461, 462,  
 Seidenstr. 463, 464, 465,  
 Seidenstr. 466, 467, 468,  
 Seidenstr. 469, 470, 471,  
 Seidenstr. 472, 473, 474,  
 Seidenstr. 475, 476, 477,  
 Seidenstr. 478, 479, 480,  
 Seidenstr. 481, 482, 483,  
 Seidenstr. 484, 485, 486,  
 Seidenstr. 487, 488, 489,  
 Seidenstr. 490, 491, 492,  
 Seidenstr. 493, 494, 495,  
 Seidenstr. 496, 497, 498,  
 Seidenstr. 499, 500, 501,  
 Seidenstr. 502, 503, 504,  
 Seidenstr. 505, 506, 507,  
 Seidenstr. 508, 509, 510,  
 Seidenstr. 511, 512, 513,  
 Seidenstr. 514, 515, 516,  
 Seidenstr. 517, 518, 519,  
 Seidenstr. 520, 521, 522,  
 Seidenstr. 523, 524, 525,  
 Seidenstr. 526, 527, 528,  
 Seidenstr. 529, 530, 531,  
 Seidenstr. 532, 533, 534,  
 Seidenstr. 535, 536, 537,  
 Seidenstr. 538, 539, 540,  
 Seidenstr. 541, 542, 543,  
 Seidenstr. 544, 545, 546,  
 Seidenstr. 547, 548, 549,  
 Seidenstr. 550, 551, 552,  
 Seidenstr. 553, 554, 555,  
 Seidenstr. 556, 557, 558,  
 Seidenstr. 559, 560, 561,  
 Seidenstr. 562, 563, 564,  
 Seidenstr. 565, 566, 567,  
 Seidenstr. 568, 569, 570,  
 Seidenstr. 571, 572, 573,  
 Seidenstr. 574, 575, 576,  
 Seidenstr. 577, 578, 579,  
 Seidenstr. 580, 581, 582,  
 Seidenstr. 583, 584, 585,  
 Seidenstr. 586, 587, 588,  
 Seidenstr. 589, 590, 591,  
 Seidenstr. 592, 593, 594,  
 Seidenstr. 595, 596, 597,  
 Seidenstr. 598, 599, 600,  
 Seidenstr. 601, 602, 603,  
 Seidenstr. 604, 605, 606,  
 Seidenstr. 607, 608, 609,  
 Seidenstr. 610, 611, 612,  
 Seidenstr. 613, 614, 615,  
 Seidenstr. 616, 617, 618,  
 Seidenstr. 619, 620, 621,  
 Seidenstr. 622, 623, 624,  
 Seidenstr. 625, 626, 627,  
 Seidenstr. 628, 629, 630,  
 Seidenstr. 631, 632, 633,  
 Seidenstr. 634, 635, 636,  
 Seidenstr. 637, 638, 639,  
 Seidenstr. 640, 641, 642,  
 Seidenstr. 643, 644, 645,  
 Seidenstr. 646, 647, 648,  
 Seidenstr. 649, 650, 651,  
 Seidenstr. 652, 653, 654,  
 Seidenstr. 655, 656, 657,  
 Seidenstr. 658, 659, 660,  
 Seidenstr. 661, 662, 663,  
 Seidenstr. 664, 665, 666,  
 Seidenstr. 667, 668, 669,  
 Seidenstr. 670, 671, 672,  
 Seidenstr. 673, 674, 675,  
 Seidenstr. 676, 677, 678,  
 Seidenstr. 679, 680, 681,  
 Seidenstr. 682, 683, 684,  
 Seidenstr. 685, 686, 687,  
 Seidenstr. 688, 689, 690,  
 Seidenstr. 691, 692, 693,  
 Seidenstr. 694, 695, 696,  
 Seidenstr. 697, 698, 699,  
 Seidenstr. 700, 701, 702,  
 Seidenstr. 703, 704, 705,  
 Seidenstr. 706, 707, 708,  
 Seidenstr. 709, 710, 711,  
 Seidenstr. 712, 713, 714,  
 Seidenstr. 715, 716, 717,  
 Seidenstr. 718, 719, 720,  
 Seidenstr. 721, 722, 723,  
 Seidenstr. 724, 725, 726,  
 Seidenstr. 727, 728, 729,  
 Seidenstr. 730, 731, 732,  
 Seidenstr. 733, 734, 735,  
 Seidenstr. 736, 737, 738,  
 Seidenstr. 739, 740, 741,  
 Seidenstr. 742, 743, 744,  
 Seidenstr. 745, 746, 747,  
 Seidenstr. 748, 749, 750,  
 Seidenstr. 751, 752, 753,  
 Seidenstr. 754, 755, 756,  
 Seidenstr. 757, 758, 759,  
 Seidenstr. 760, 761, 762,  
 Seidenstr. 763, 764, 765,  
 Seidenstr. 766, 767, 768,  
 Seidenstr. 769, 770, 771,  
 Seidenstr. 772, 773, 774,  
 Seidenstr. 775, 776, 777,  
 Seidenstr. 778, 779, 780,  
 Seidenstr. 781, 782, 783,  
 Seidenstr. 784, 785, 786,  
 Seidenstr. 787, 788, 789,  
 Seidenstr. 790, 791, 792,  
 Seidenstr. 793, 794, 795,  
 Seidenstr. 796, 797, 798,  
 Seidenstr. 799, 800, 801,  
 Seidenstr. 802, 803, 804,  
 Seidenstr. 805, 806, 807,  
 Seidenstr. 808, 809, 810,  
 Seidenstr. 811, 812, 813,  
 Seidenstr. 814, 815, 816,  
 Seidenstr. 817, 818, 819,  
 Seidenstr. 820, 821, 822,  
 Seidenstr. 823, 824, 825,  
 Seidenstr. 826, 827, 828,  
 Seidenstr. 829, 830, 831,  
 Seidenstr. 832, 833, 834,  
 Seidenstr. 835, 836, 837,  
 Seidenstr. 838, 839, 840,  
 Seidenstr. 841, 842, 843,  
 Seidenstr. 844, 845, 846,  
 Seidenstr. 847, 848, 849,  
 Seidenstr. 850, 851, 852,  
 Seidenstr. 853, 854, 855,  
 Seidenstr. 856, 857, 858,  
 Seidenstr. 859, 860, 861,  
 Seidenstr. 862, 863, 864,  
 Seidenstr. 865, 866, 867,  
 Seidenstr. 868, 869, 870,  
 Seidenstr. 871, 872, 873,  
 Seidenstr. 874, 875, 876,  
 Seidenstr. 877, 878, 879,  
 Seidenstr. 880, 881, 882,  
 Seidenstr. 883, 884, 885,  
 Seidenstr. 886, 887, 888,  
 Seidenstr. 889, 890, 891,  
 Seidenstr. 892, 893, 894,  
 Seidenstr. 895, 896, 897,  
 Seidenstr. 898, 899, 900,  
 Seidenstr. 901, 902, 903,  
 Seidenstr. 904, 905, 906,  
 Seidenstr. 907, 908, 909,  
 Seidenstr. 910, 911, 912,  
 Seidenstr. 913, 914, 915,  
 Seidenstr. 916, 917, 918,  
 Seidenstr. 919, 920, 921,  
 Seidenstr. 922, 923, 924,  
 Seidenstr. 925, 926, 927,  
 Seidenstr. 928, 929, 930,  
 Seidenstr. 931, 932, 933,  
 Seidenstr. 934, 935, 936,  
 Seidenstr. 937, 938, 939,  
 Seidenstr. 940, 941, 942,  
 Seidenstr. 943, 944, 945,  
 Seidenstr. 946, 947, 948,  
 Seidenstr. 949, 950, 951,  
 Seidenstr. 952, 953, 954,  
 Seidenstr. 955, 956, 957,  
 Seidenstr. 958, 959, 960,  
 Seidenstr. 961, 962, 963,  
 Seidenstr. 964, 965, 966,  
 Seidenstr. 967, 968, 969,  
 Seidenstr. 970, 971, 972,  
 Seidenstr. 973, 974, 975,  
 Seidenstr. 976, 977, 978,  
 Seidenstr. 979, 980, 981,  
 Seidenstr. 982, 983, 984,  
 Seidenstr. 985, 986, 987,  
 Seidenstr. 988, 989, 990,  
 Seidenstr. 991, 992, 993,  
 Seidenstr. 994, 995, 996,  
 Seidenstr. 997, 998, 999,  
 Seidenstr. 1000, 1001, 1002,  
 Seidenstr. 1003, 1004, 1005,  
 Seidenstr. 1006, 1007, 1008,  
 Seidenstr. 1009, 1010, 1011,  
 Seidenstr. 1012, 1013, 1014,  
 Seidenstr. 1015, 1016, 1017,  
 Seidenstr. 1018, 1019, 1020,  
 Seidenstr. 1021, 1022, 1023,  
 Seidenstr. 1024, 1025, 1026,  
 Seidenstr. 1027, 1028, 1029,  
 Seidenstr. 1030, 1031, 1032,  
 Seidenstr. 1033, 1034, 1035,  
 Seidenstr. 1036, 1037, 1038,  
 Seidenstr. 1039, 1040, 1041,  
 Seidenstr. 1042, 1043, 1044,  
 Seidenstr. 1045, 1046, 1047,  
 Seidenstr. 1048, 1049, 1050,  
 Seidenstr. 1051, 1052, 1053,  
 Seidenstr. 1054, 1055, 1056,  
 Seidenstr. 1057, 1058, 1059,  
 Seidenstr. 1060, 1061, 1062,  
 Seidenstr. 1063, 1064, 1065,  
 Seidenstr. 1066, 1067, 1068,  
 Seidenstr. 1069, 1070, 1071,  
 Seidenstr. 1072, 1073, 1074,  
 Seidenstr. 1075, 1076, 1077,  
 Seidenstr. 1078, 1079, 1080,  
 Seidenstr. 1081, 1082, 1083,  
 Seidenstr. 1084, 1085, 1086,  
 Seidenstr. 1087, 1088, 1089,  
 Seidenstr. 1090, 1091, 1092,  
 Seidenstr. 1093, 1094, 1095,  
 Seidenstr. 1096, 1097, 1098,  
 Seidenstr. 1099, 1100, 1101,  
 Seidenstr. 1102, 1103, 1104,  
 Seidenstr. 1105, 1106, 1107,  
 Seidenstr. 1108, 1109, 1110,  
 Seidenstr. 1111, 1112, 1113,  
 Seidenstr. 1114, 1115, 1116,  
 Seidenstr. 1117, 1118, 1119,  
 Seidenstr. 1120, 1121, 1122,  
 Seidenstr. 1123, 1124, 1125,  
 Seidenstr. 1126, 1127, 1128,  
 Seidenstr. 1129, 1130, 1131,  
 Seidenstr. 1132, 1133, 1134,  
 Seidenstr. 1135, 1136, 1137,  
 Seidenstr. 1138, 1139, 1140,  
 Seidenstr. 1141, 1142, 1143,  
 Seidenstr. 1144, 1145, 1146,  
 Seidenstr. 1147, 1148, 1149,  
 Seidenstr. 1150, 1151, 1152,  
 Seidenstr. 1153, 1154, 1155,  
 Seidenstr. 1156, 1157, 1158,  
 Seidenstr. 1159, 1160, 1161,  
 Seidenstr. 1162, 1163, 1164,  
 Seidenstr. 1165, 1166, 1167,  
 Seidenstr. 1168, 1169, 1170,  
 Seidenstr. 1171, 1172, 1173,  
 Seidenstr. 1174, 1175, 1176,  
 Seidenstr. 1177, 1178, 1179,  
 Seidenstr. 1180, 1181, 1182,  
 Seidenstr. 1183, 1184, 1185,  
 Seidenstr. 1186, 1187, 1188,  
 Seidenstr. 1189, 1190, 1191,  
 Seidenstr. 1192, 1193, 1194,  
 Seidenstr. 1195, 1196, 1197,  
 Seidenstr. 1198, 1199, 1200,  
 Seidenstr. 1201, 1202, 1203,  
 Seidenstr. 1204, 1205, 1206,  
 Seidenstr. 1207, 1208, 1209,  
 Seidenstr. 1210, 1211, 1212,  
 Seidenstr. 1213, 1214, 1215,  
 Seidenstr. 1216, 1217, 1218,  
 Seidenstr. 1219, 1220, 1221,  
 Seidenstr. 1222, 1223, 1224,  
 Seidenstr. 1225, 1226, 1227,  
 Seidenstr. 1228, 1229, 1230,  
 Seidenstr. 1231, 1232, 1233,  
 Seidenstr. 1234, 1235, 1236,  
 Seidenstr. 1237, 1238, 1239,  
 Seidenstr. 1240, 1241, 1242,  
 Seidenstr. 1243, 1244, 1245,  
 Seidenstr. 1246, 1247, 1248,  
 Seidenstr. 1249, 1250, 1251,  
 Seidenstr. 1252, 1253, 1254,  
 Seidenstr. 1255, 1256, 1257,  
 Seidenstr. 1258, 1259, 1260,  
 Seidenstr. 1261, 1262, 1263,  
 Seidenstr. 1264, 1265, 1266,  
 Seidenstr. 1267, 1268, 1269,  
 Seidenstr. 1270, 1271, 1272,  
 Seidenstr. 1273, 1274, 1275,  
 Seidenstr. 1276, 1277, 1278,  
 Seidenstr. 1279, 1280, 1281,  
 Seidenstr. 1282, 1283, 1284,  
 Seidenstr. 1285, 1286, 1287,  
 Seidenstr. 1288, 1289, 1290,  
 Seidenstr. 1291, 1292, 1293,  
 Seidenstr. 1294, 1295, 1296,  
 Seidenstr. 1297, 1298, 1299,  
 Seidenstr. 1300, 1301, 1302,  
 Seidenstr. 1303, 1304, 1305,  
 Seidenstr. 1306, 1307, 1308,  
 Seidenstr. 1309, 1310, 1311,  
 Seidenstr. 1312, 1313, 1314,  
 Seidenstr. 1315, 1316, 1317,  
 Seidenstr. 1318, 1319, 1320,  
 Seidenstr. 1321, 1322, 1323,  
 Seidenstr. 1324, 1325, 1326,  
 Seidenstr. 1327, 1328, 1329,  
 Seidenstr. 1330, 1331, 1332,  
 Seidenstr. 1333, 1334, 1335,  
 Seidenstr. 1336, 1337, 1338,  
 Seidenstr. 1339, 1340, 1341,  
 Seidenstr. 1342, 1343, 1344,  
 Seidenstr. 1345, 1346, 1347,  
 Seidenstr. 1348, 1349, 1350,  
 Seidenstr. 1351, 1352, 1353,  
 Seidenstr. 1354, 1355, 1356,  
 Seidenstr. 1357, 1358, 1359,  
 Seidenstr. 1360, 1361, 1362,  
 Seidenstr. 1363, 1364, 1365,  
 Seidenstr. 1366, 1367, 1368,  
 Seidenstr. 1369, 1370, 1371,  
 Seidenstr. 1372, 1373, 1374,  
 Seidenstr. 1375, 1376, 1377,  
 Seidenstr. 13



